



Bezugspreis:

Abholen monatlich	R. 18—
Zustellen	" 20—
Durch Post	" 20—
Durch Post viertelj.	" 60—
Einzelnnummer	" 1—

Bei Bestellung der Zeitung ist der Ab-
 nehmersbeitrag zu Einem für minde-
 stens ein Monat, ausserhalb für mindestens
 1/4 Jahr einzubringen. Im bezahlten
 Preise ohne Warte werden nicht berücksichtigt.
 Inseratennachnahme in Maribor bei der
 Redaktion: "Jugoslavica", "Zve-
 zdanje", "Hermes", in Ljubljana bei Ko-
 ješek u. Matejka, in Zagreb bei
 Stodolar und Wolfe, in Wien
 bei Kienast, Mayer,
 "Neukrug", in Olmütz
 bei allen Anzei-
 genannahmen.

61. Zebra.

In Deutschland weist noch immer — um einen militärischen Ausdruck zu gebrauchen — „dicke Luft“. Die innenpolitische Lage, um von der äußeren Politik ganz zu schweigen, befindet sich seit dem Attentat auf Erzberger unter Hochspannung und die Situation wird durch die wirtschaftlichen Nöte verschärft. Das Sinken der Mark hat sich nach einer vorübergehenden geringfügigen Erholung wieder fortgesetzt und der Tiefstand der Währung prägt sich in den anziehenden Preisen aus. Diese aber bedeuert auf der einen Seite zu unfin-

Die Grundlage für einen solchen Block zu schaffen, das war die Hauptaufgabe des sozialdemokratischen Parteitagcs, der jedoch in Görlich getagt hat, und er hat einen bedeutenden Schritt auf diesem Wege getan. Mit 244 gegen 67 Stimmen hat der Parteitag die Vorstandsresolution zugestimmt, die sich für die Arbeitsgemeinschaft mit allen auf dem Boden der Reichsliste stehenden Parteien ausspricht. In Wahrheit kommt hier lediglich die Deutsche Volkspartei in Frage; denn der Parteitag ist zu der Erkenntnis gekommen, daß mit den Unabhängigen positive Politik nicht zu treiben ist; ist doch die Politik der Unabhängigen als „Affentheater“ gebrandmarkt worden. Freilich macht sich hinter dem Mehrheitssozialismus noch eine feige Opposition gegen die Arbeitsgemeinschaft mit der Deutschen Volkspartei bemerkbar, aber wenn diese zu entsprechendem Entgegenkommen bereit ist, wird der Block trotzdem zustandekommen. Da ist es nun bedeutsam, der der Abg. Stresemann jedoch in Bismarck den Beschluß des Görlicher Parteitages mit Befriedigung begrüßt und sein Einverständnis mit der Arbeitsgemeinschaft bekundet hat. Es wird abzuwarten sein, wie die Leitung der Deutschen Volkspartei sich dazu stellt. Die deutschen nationale Presse läßt es an Beschränkungen, sich „dem Linken nicht umgarnen zu lassen“, nicht fehlen. Aber aus der völksparteilichen Presse spricht doch ziemlich deutlich die Genugtuung zu positiver Mitarbeit und die Erkenntnis, daß das Verbleiben in der Opposition die Arbeit des Wiederaufbaues immer weiter hinauszögern würde, daß es angesichts der trostlosen wirtschaftlichen Lage und der unverminderten außenpolitischen Schwierigkeiten eine Fortsetzung des Tausches ist, der

deutschen Volke eine tragfähige Regierung zu verschaffen.

Die Ansichten hierfür bessern sich auch dadurch, daß sich zwar langsam, aber sicher eine Entspannung zwischen Berlin und München anbahnt. Durch die Ernennung des Grafen Lerchenfeld zum Ministerpräsidenten, der im Gegensatz zu dem Scharfmacher Raß als ein maßvoller Politiker gilt, scheinen die Wege für eine Beilegung des Konfliktes zwischen Bayern und dem Reich geebnet zu sein. Graf Lerchenfeld hat angekündigt, daß er „eine gut bairische Politik im Rahmen unentzogener Reichstreue“ treiben will, und als Mitglied der Bayerischen Volkspartei (des Zentrums) verfügt er jedenfalls über einen stärkeren Rückhalt im Parlament als der deutschnationale Herr von Raß. Man rechnet denn auch, daß er un schwer zu einer Verständigung mit dem ja gleichfalls dem Zentrum angehörigen Fr. Wirth gelangen wird, dessen Kavaliersgeist übrigens nicht mehr als sonderlich fest gilt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß er beim Zusammenkommen der Vier-Parteien-Koalition einem neuen Manne Platz machen wird, doch wäre es verfrüht, schon jetzt einen Namen zu nennen.

Oppau.

(Eigenbericht der Marburger Zeitung.)

Es war am 21. September genau halb 8 Uhr früh, als ich gewohnheitsgemäß nach der Morgenzeitung griff, um die neuesten Nachrichten zu durchfliegen — da gitterte durch die Morgenluft ein schwerer Knall, die Fenster meines Zimmers bebten und die Türte ging von selbst auf. Was da wohl sein mag? fragte ich mich. Gewiß eine besonders umfangreiche Sprengung im nahen Steinbruch — oder sollte es gar ein Erdbeben gegeben haben? Besonders stark war ja der Eindruck nicht und ich vergaß bald den Zwischenfall, bis gegen 9 Uhr auch in dem stillen Nachbarsteinbruch das Geräusch sich zu verbreiten begann, in Ludwigshafen am Rhein sei ein furchtbares Unglück geschehen. Eine ungeheure Explosion in der Amal- und Sodafabrik mit noch gar nicht absehbaren schrecklichen Folgen. Das also war der Knall und die Erschütterung, die ich um halb 8 verspürte und die in Nachbarsteine nur darum nicht stärker wirkte, weil die dahinschwebenden hohen Berge des Odenwaldes die Luftwellen aufgefangen haben. Und dann kamen bald sichere, bestimmte Nachrichten und bald war es offenbar, daß dort bei Ludwigshafen sich eine Katastrophe ereignet hat, so gewaltig, wie sie die Unsterblichkeit der Menschheit nur selten vergeichnet, stellt sich noch nie zu messen gemußt hat.

Und da mußte ich gleich zurückdenken an zwei Ereignisse im Weltkrieg, die ebenfalls mich in die Luft gerissen hatten. Ich wohnte in fernen Koblenz-Sauerbrunn. In das Gedächtnis der Kanonen von den Räumern Höhen her waren wir schon gewöhnt. Eines Morgens gab es aber einen schrecklichen Knall wie aus nächster Nähe. Die Fenster gitterten, von der Mauer riefte der Mörser herüber. Was war geschehen? Im Bahnhof von Pragerhof ist ein Munitionslager explodiert und hat die ganze Bahnhofsanlage weggerissen. Was weiter? Krieg! — An einem anderen Morgen drei schärfte Knalle nach hin-

ter, darüber, aber wie aus größerer Entfernung. Paar Tage später Aufklärung: Auf dem Steinfeld bei Möllersdorf — also auf 300 Kilometer — großes Straßenslager in die Luft geflogen. Viele Menschen, viel Material dahin. Was weiter? Krieg!

Licht aber ist Frieden. Im Weltkrieg war man von den täglich sich wiederholenden Meldungen über ungeheure Menschenverluste und sonstige Katastrophen in seinen Gefühlen fast stumpf geworden. Das liegt aber glücklicherweise schon weit zurück. Die menschliche Empfinden ist normaler geworden und Entsetzen ergreift uns alle, als sich die Kunde über das Unglück bei Oppau verbreitete, das die gewaltigste Katastrophe bedeutet, die jemals die deutsche Industrie und die deutsche Arbeiterwelt getroffen hat.

Über das schreckliche Geschehnis hat ja die Welt genug traurige Berichte schon erhalten. Wir bleibt mir übrig, einige markanteste Züge aus dem Kieselungsbericht herauszugreifen. Die bairische Amal- und Sodafabrik, die im Jahre 1870 gegründet wurde, liegt auf bairischen Gebiet in der Rheinpfalz, weil die bairische Regierung damals so einfach war, den Bau der Fabrik „wegen der glänzenden Gase“ die Konzession auf der bairischen rechten Rheinseite zu verweigern. So dem hat sich die Fabrik zu einem der größten Industrie- und Bergwerke der Welt emporgeschwungen. Arbeitet mit über 800 Millionen Mark Kapital und beschäftigt an die 20.000 Menschen ständig. In unscheinbarem Ort Ludwigshafen a. Rhein ist durch die Amalfabrik in kurzer Zeit zu einer bedeutenden Stadt von über 100.000 Einwohnern geworden. Genau gegenüber, nur durch den breiten Rhein getrennt, liegt die große Handelsstadt Mannheim.

Das war zu tragischer Bedenken gelangte war es in amerikanischem Tempo rasch zu einer Stadt von 10.000 Einwohnern angewachsen, seit nämlich die Amalfabrik in Oppau ihre Städtchenanlagen erbaute. Gewaltige Gebäude, in denen das künstliche Ammoniak erzeugt wird und wo allein an die 5000 Arbeiter wirken.

Dieses Oppau war der Schauplatz der schrecklichen Explosionskatastrophe. Das schön entwickelte Städtchen am Rhein ist jetzt ein Trümmerhaufen. Kein Haus steht mehr, die Straßen sind wie fortgeweht. Das ganze Bild mit dem Fabrikswerk daneben schandhaft. Oppau und Verdun in konzentrierter Form. Nur daß die Zerstörung dort in jahrelangem Ringen allmählich entstand, während hier ein Moment des Verhängnisses genigte, um ein Chaos zu schaffen, ungezählte Hunderte von Menschenleben zu vernichten.

Über die eigentlichen Ursachen des tragischen Unglücks wird man wohl nie Gewisses erfahren. Alle, die darüber Aufschluß sagen könnten, sind für ewig verstorben. Opfer des Schicksals geworden. In Oppau wurde Stickstoff fabriziert für die Zwecke der künstlichen Düngung. Während des Krieges war die Zufuhr von Salpeter aus Chile ganz unterbrochen, und da stieg die künstliche Erzeugung des Erzeugnisses in Oppau zu ungeheurer Bedeutung. Und immer gewaltiger wurde auch nach Beendigung des Krieges das Oppauer Werk in seiner Ausdehnung. Hunderte von Chemikern schafften ununterbrochen, und

5000 Arbeiter lösten sich in Schichten ab — eben sollten weitere 2- bis 3000 Arbeitslose neu eingestellt werden. Da geschah das Unerhörte. Wer weiß, welche geringfügige Verletzung war, welche lächerlich kleine Defektlage Gase zur Entzündung und dann die gewaltige Explosion zur Auswirkung brachten. Die Folgen waren unaussprechlich schrecklich. So flüchtete das explodierte Werk stand, pöhlte ein Erdloch von 100 Meter Breite und 30 Meter Tiefe. Ein 60 Meter hoher Fabrikschornstein aus Eisenbeton fiel in Schichten um. Drei Gasometer waren mitgeplündert. Über der Materialschuttel ist ja reparabel und ersetzlich. Wer aber weckt die Toten wieder auf?

Wieviel Menschenleben das Unglück gefordert hat — nie wird man es wissen. Erst beschränkte man, es seien Tausende umgekommen. Das bewahrheitete sich glücklicherweise nicht. Aber viele Hunderte sind es, die der Katastrophe zum Opfer gefallen. 500 zählt man bis jetzt. Grauenhafte Details bieten sich gleich bei den ersten Aufklärungsberichten. Die abgerissenen Gliedmaßen der Verunglückten lagen in Massen umher. Viele Tote konnten agnosziert werden, noch mehr aber bleiben unerkannt, weil sie zur Unkenntlichkeit zerstört sind. Und draußen drängen sich weinende Menschen und suchen den Vater, den Mann, den Sohn.

Geldarbeiter auf den Aedern wurden einfach fortgeschoben und man findet nicht mal Atome von ihnen. Kinder auf dem Gang zur Schule kamen ums Leben. Auf dem Rhein wurden große beladene Schiffe hochgehoben. Und großmächtige Kreuze zog das Ungemach, dessen Auswirkung bis auf über 100 Kilometer zu spüren war. Auf den Sternwarten meldeten die feinsten Instrumente Bewegungen genau wie bei einem Erdbeben. Das benachbarte Ludwigshafen steht bis aus und ist mit Trümmern förmlich überzogen. Wat viele, viele Verwundete und auch Tote zu beklagen. Und Mannheim wurde ebenfalls arg mitgenommen. Drei Tote zählte man da und Hunderte von Verletzten. Zahllose Häuser beschädigt und auch demoliert, Fabriksbauten eingedrückt. So wurde die weltbekannte Markstadt Mannheim derart zerstört, daß die Arbeit längere Zeit ruhen muß. Tausende Fensterheben gerippten in Mannheim. Aufsteigender der Rauchfänger gingen in Trümmern, die Waren wurden herabgeschleudert. Auf der Straße wurden vom Luftstoß Menschen amgerissen. Anlagen sind wie weggerafft. Der Schaden geht in Mannheim an die Millionen.

In Heidelberg, das 25 Kilometer vom unglücklichen Oppau entfernt ist, hat man die Explosion gespürt, als wäre sie in nächster Nähe gewesen. Die freie Rheinebene ließ freilich auch die volle Auswirkung zu. Aufsteigender und viele Fensterheben in den dem Luftdruck ausgelegten westlichen Stadtteilen sind in Trümmern gegangen. Menschen wurden amgerissen. Und der Schreck war in Heidelberg unschreiblich, weil man sich lange von der Ursache des Geschehnisses keine Erklärung geben konnte. Die Sorge, die dann eintrat, daß die romantischen Ruinen des Heidelberger Schlosses Schaden gelitten haben könnten, war zum Glück grundlos. — Weiter erstreckte sich die Wirkung der furchtbaren Explosion über alle Orte der Rheinebene auf beiden Ufern über Worms bis Mainz, über

Weinheim bis Darmstadt. Selbst in Frankfurt am Main, das doch etwa 90 Kilometer von der Stätte des Unglücks entfernt liegt, sind infolge des Aufbruches Fenster entzweitgegangen. Dörfer war die Detonation weithin in ganz Süddeutschland, sogar in München.

Selbstredend hat die Hilfe in der furchtbaren großen Not sofort in großen Zügen eingeleitet. Das Deutsche Reich vollierte sofort zehn Millionen als erste Hilfe, der bairische Staat ebensoviel. Länder, Städte, Bantien, Industrielle, Vereine, Privatpersonen wettstreben in erhebender Weise darin, die Folgen des unermeßlichen Unglücks durch materielle Beihilfe zu lindern, Not zu verhüten, Trost zu spenden, Nötegeringeres auszubauen. Nützliche Bedenke ist, vielmehr nicht notwendig — sagt der alte Seemannsbrauch von Bremen. Seefahrer ist notwendig — Leben nicht! Ebenso stehen wohl gewisse Industrieunternehmen und chemische Erzeugnisse so hoch in der Notwendigkeit, daß man sie über alle Katastrophen hinweg weiter herstellen wird. Salzpetr ist notwendig, damit mehr, viel mehr Frucht auf den Feldern wächst. Und Frucht ist Brot. Und Brot muß sein wir haben, wenn auch der andere darüber zugrunde geht. Eine trübe Gedankensfolge, die zu keinem frohen Ausblick führt. — Oppau wird wieder aufgebaut werden, die Fabrikschleuse werden wieder in die Höhe hochragen. Aber ewig unvergessen wird der Schreckenstag von Oppau bleiben. Denn Oppau bedeutet ein großes deutsches Nationalunglück.

Telephonische Nachrichten.

Die Situation in Westungarn.

Stephan Friedrich über den selbständigen Staat Westungarn.

Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Budapest: Der Abg. Stephan Friedrich hielt heute abends im Rahmen einer von der Liga christlicher Frauen veranstalteten Versammlung eine Rede, in der er unter anderem sagte: Ich bringe euch einen Gruß von einer Stätte, wo noch wahre Ungarn weilen, von Ungarn, die bereit sind, für das Vaterland zu sterben. Ich überbringe euch den Gruß der Bevölkerung Westungarns, welche Bevölkerung als erste den fremden Eroberern sich gegenüber gestellt hat. In Westungarn haben sich gestern wichtige Ereignisse abgespielt. Der Landesverwaltungspräsident hat in Westungarn das Imperium übernommen und damit den weiteren Verhandlungen ein Ende bereitet. Ich bin kein diplomatischer Vertreter, aber ich stehe auf dem Standpunkte, daß jeder Mann, der nun an seinen Fuß nach Westungarn hineinsetzt, niedergeschossen werden wird. Nicht das ist wichtig, was wir mit dem kaiserlichen Minister des Neuern Dr. Beneß verhandeln oder was wir mit der Entente verhandeln. Über die westungarische Bevölkerung kann von nun an nicht mehr gehandelt werden. Man hat behauptet, daß die westungarische Bevölkerung sich Österreich anschließen wolle. Als die ungarische Regierung Westungarn geräumt hat, habe ich gesagt, daß es um dieses Volk gut bestellt ist. Da kamen die österreichischen Generalen und nach ihnen die Sozialdemokraten. Ich weiß nicht, wer von nun an Truppen

Barfers Ruh.

Kriminalroman von Friedrich Jacobsen.
Copyright 1914 by Greiner u. Comp., Berlin
57 25. 50. (Nachdr. verb.)

„Johi, du weißt, daß sie hinter mir drin sind; ich muß fort, jetzt gleich auf der Stelle. Nimm das Auto und mache dich fertig — wir fahren die Nacht durch — einerlei woher!“

Er erhielt keine Antwort, aber der Diener mußte ihn verstanden haben, denn er griff nach der Lampe und bündelte die Seitentür nach der Garage. Johi war ein schweigsamer Mensch, der niemals Erstaunen an den Tag legte und erhaltene Befehle mechanisch ausführte. Frank wunderte sich nicht weiter darüber. Aber während seiner draußen herumhantierte, sah der andere nebenan im Dunkeln und ordnete seine Gedanken.

Natürlich, er mußte fort, um jeden Preis, ganz einerlei, wohin — nur fort — fort — fort. — Das hätte in seinem Kopfe wie ein Uhrwerk. Was? Braucht man Geld zum Reisen? Nun ja, hier drinnen in der Geheimnisse steckt ein kleines Portefeuille mit einigen Hundert Mark — wenigstens bligte es da seinen Platz zu haben — für alle Fälle — ha! ha! Weiter war nichts nötig, nein, nichts weiter!

Und da kam Johi wieder herein.
„Fertig!“
Frank erhob sich rasch, denn die Lampe

war draußen geblieben, und hauchte nach einem neuen Gedanken.

„Du kannst doch fahren, Kerl?“

„Ja.“
Kein Wort weiter als dieser kurze, knurrende Laut; es war doch fast seltsam, wie dieser Halbwildes mit der Sprache geizte! Aber Frank achtete nicht weiter darauf.

Er ging hinaus in die Garage, deren Tor jetzt weit offen stand, und nahm auf dem Vorplatz neben dem Steuerrad Platz. Der Wind wehte herein und hatte die an der Erde stehende Lampe ausgeblüht. Im Auto brannten keine Laternen, es war hier drinnen ganz dunkel, aber draußen hatte sich der Himmel etwas aufgehellt, es regnete nicht mehr, und die Wolken flogen.

Frank schloß mehr, als daß er es sah, wie Johi sich neben ihn setzte und nach der Kurbel tastete; er schüttelte sich und sagte:

„Mick kriert, hast du nicht eine Decke?“

„Nein.“

Dann fuhren sie ab. Es war wohl ein halbes Wunder, daß der Wagen bei dieser Dunkelheit und unter den unsicheren Händen Johis überhaubt die Landstraße erreichte, aber es glückte dennoch, denn der Fährlander sah bei Nacht wie ein Kalle, und er ließ die Zähne zusammen, um keinen Fehltritt zu tun.

„Ein treus Tier, dachte Frank und lehnte sich zurück.“

Auf der Chaussee wendete Johi nach der Stadt ab und dem neuen Walde zu. Das war

freilich nicht gerade verabredet, aber Frank ließ es geschehen; es war überhaupt, seitdem er im Wagen saß, ein Rätsellog der Stimmung bei ihm eingetreten — eine Art Gleichgültigkeit gegen alles, was dahinter lag.

Vorwärts — nur vorwärts!
„Der Himmel fährt sich auf“, sagte er — „wir können etwas schneller fahren.“

Und Johi entgegnete murrend:
„Nur Geduld, das kommt noch schnell genug.“

Er pflegte sonst immer „Herr“ zu sagen, aber das Wort war heute noch nicht über seine Lippen gekommen. Er sah da wie ein schwarzer Klumpen, die klöbigen Häute fest am Steuer, und Frank bemerkte jetzt, daß er barhäuptig war.

„Warum hast du deine Mütze nicht mitgenommen, Johi?“

„Es lohnt sich nicht.“

Nun waren sie dicht am Walde, dessen dunkle Tiefe das matte Leuchten der Landstraße verhielt, und Johi tat plötzlich einen Griff nach der Kurbel, der Wagen zuckte zusammen wie ein Kalf, das den Sporn fühlte — und dann jagte er plötzlich mit rasender Geschwindigkeit in die Waldnacht hinein.

Frank fuhr in die Höhe.

„Kerl, bist du toll geworden? Bromien!“

Was war das? — Er schloß plötzlich eine Faust in seinem Nacken — nein, es waren zwei Häute, die das Steuer losgelassen hatten, und an seinem Ohr murmelte eine Stimme:

„Verdammter Hund! — Mordbube!“

Dann ein schreckliches Krachen...

Erst am folgenden Morgen fand man die Trümmer des Wagens und nicht weit davon die Leichen der beiden Fahrer. Das steuerlos gewordene Auto hatte den Chauffeurgraben überprungen und war gegen einen Baum angeprallt. Aber ungeachtet des empfindlichen Stoßes trugen die Toten doch nur verhältnismäßig geringe Spuren äußerlicher Verletzungen.

Von der Tragik des ganzen Vorganges ahnte niemand auch nur das geringste. Denn Joseph, der allein darüber hätte Aufschluß geben können, daß hier eines jener heroischen Verbrechen vorlag, die trotz ihres schrecklichen Charakters unsere Teilnahme wachrufen — Joseph blieb aus der Gegend verschwunden und man hat niemals wieder etwas von ihm gehört.

Und es gab eine Stunde der Versuchung, in der Justizrat Claudius, nachdem er das Manuskript des Toten gelesen und die argwöhnenden Berichte seiner Tochter entgegengenommen hatte, den Wunsch aussprach, daß John Barker ebenso verschwunden bleiben möchte.

„Nachdem dein Gatte verunglückt und dadurch der irdischen Sühne entzogen worden ist“, sagte er, „seitdem hat weder die Gerechtigkeit noch die Gesellschaft ein Interesse an

nach Bestimmung schiden wird, vielleicht die Kaiserin von China. Als der für Bestimmung bestimmte österreichische Vertreter nach Bestimmung kam, sahen wir uns auf sein Auto, und als er in verzweifelter Ton an uns die Frage richtete, wie er jetzt nach Dedenburg kommen würde, da gab ich ihm die Antwort: „Was haben Sie in Dedenburg zu tun?“ Österreich liegt auf der anderen Seite. Die Entente, liebe christliche Brüder, ist kein solches Schreckgespenst, vor dem man gleich erschrecken muß.

Die Entente hat durch Beirung, durch menschliche Entschlüsse und durch Zeichen aus Ungarn zerstückelt. Wenn der Widerstand, der gegenwärtig in Bestimmung vor sich geht, zu nichts anderem gut ist, ist er dennoch eine gute Demonstration. Tatsache ist, daß Bestimmung noch nicht verloren ist. Jene, die dort kämpfen, das sind die echten Magyarern. Es wird das Schreckgespenst des Krieges an die Wand gemalt, aber ihr braucht euch davor nicht zu fürchten. Ihr sollt nicht verzagen, denn die ungarische Nation wird siegen und bestehen. (Stürmischer Beifall.)

Die Proklamation des westungarischen Landesverteidigungsrates.

Sobald wurde eine vom Oberkommando des Landesverteidigungsrates an die Bevölkerung Bestimmung gerichtete Proklamation verlesen. In dieser Proklamation heißt es: „An die westungarische Bevölkerung! Infolge des von der Entente uns aufergelegenen Friedens war die ungarische Regierung gezwungen, auf ihre staatliche Oberhoheit in Bestimmung zu verzichten. Es ist aber ein Erfordernis der Kultur, daß jedes Volk staatlich organisiert sei und einem Organ, welches das Imperium ausübt, Vertrauen schenke. Aus dieser Notwendigkeit hervorgehend, hat sich der Landesverteidigungsratskonstitutiert, der über die strikten Gebiete Bestimmung das Imperium ausübt und jener großen Pflicht nachkommt, welche ihm daraus dem Volke gegenüber entsteht. Wir stehen auf dem prinzipiellen Standpunkte des Selbstbestimmungsrechtes der Völker und protestieren dagegen, daß über unsere staatliche Zugehörigkeit ein uns fremder Faktor, der Imperialismus der Entente, zu entscheiden habe. Wir verlangen unser tausendjähriges ungarisches Vaterland nicht. Die ungarische Regierung war gezwungen, von hier abzuweichen, wir aber halten auch weiter unsere Grenzen und jene Gesetze und gesetzlichen Verfügungen, die bisher Gültigkeit besaßen. Diese werden auch künftighin durch dieselben Organe ausgeübt werden, die sie mit der staatlichen Oberhoheit auch bisher ausgeübt hatten. Jene Aufgabe, vor der wir stehen, fordert von jedem die Einhaltung der Gesetze in erhöhtem Maße, der Ruhe und der Ordnung. Aus diesem Grunde betonen wir, daß jede Verletzung des Staates oder des Privatrechtes sofort aufs strengste geahndet wird. Wir wollen in diesen schweren Zeiten nachdrücklich betonen, daß die Pflicht der Vaterlandsliebe die heiligste Pflicht des Menschen ist. Diese Pflicht können jedoch nur jene treu erfüllen, die auf einer religiös-moralischen Grundlage stehen. Es hülte sich jeder vor der Verführung mit der verführerischen Agitation, die kein anderes Ziel hat, als die Gesellschaftsordnung sowie jenen Frieden und

jense Sicherheit zu stören, welche das Vaterland und der Staat bieten. Wer sich solcher Agitation schuldig macht, begeht das schwerste Verbrechen; über ihn wird ein Ausnahmegericht urteilen. Im Interesse der öffentlichen Ordnung ordnen wir an, daß jeder seine Waffen binnen 24 Stunden dem Landesverteidigungsausschusse zur Verfügung stelle.

Ungarischer Ministerrat.

Bratislava, 30. September. (Ungar.) Heute nachts fand unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen Bethlen ein Ministerrat statt, der sich mit der westungarischen Frage und mit laufenden Angelegenheiten beschäftigte. Der Ministerrat endete in den späten Nachmittagsstunden.

Bratislava, 30. September. Die „Pressburger „Slovenska Postila“ meldet: Aus Budapest hier angelassene Flüchtlinge bestätigen, daß dort ununterbrochen ganz öffentlich Freiwillige geworben und täglich in Sonderzügen nach Bestimmung abgeführt werden. Die Studenten werden aufgefordert, sich zum Schutz Westungarns zu melden, sowie zum Kampfe gegen jene Feinde, die Teile des alten ungarischen Vaterlandes besetzt haben. In diesen Aktionen sind Offiziere des ungarischen Nationalheeres beteiligt. Die Umgebung von Dedenburg ist ein großes Heerlager von Aufständischen, über die Hejaz selbst den Oberbefehl führt.

Das ungarische Doppelspiel.

Bratislava, 1. Oktober. Die „Pressburger Zeitung a. U.“ meldet, die tschechoslowakischen Behörden seien in den Besitz von Dokumenten gelangt, durch die unumstößlich bewiesen wird, daß die offizielle Fiktion der ungarischen Armee massenhafte Urlaubsbewilligungen erteile, um die Aufstellung von Banden im Burgenland zu ermöglichen. Die bis 30. September gültig gewährten Bewilligungen werden auf unbestimmte Zeit verlängert.

Das Ultimatum der Entente.

London, 29. September. Das Reutersbüro erzählt: Die Vorschlagskonferenz hat gestern beschlossen, die ungarische Regierung zu verständigen, daß die Räumung des Burgenlandes bis zum 4. Oktober in Genäheheit des Ultimatum unbedingt erfolgen muß. Da die Vorschlagskonferenz in Erfahrung gebracht hat, daß die ungarische Regierung weitere Klassen in der Gesamtzahl von 20.000 Mann zu mobilisieren beabsichtigt, hat sie die ungarische Regierung verständigt, daß dies unter keinen Umständen gestattet werden wird.

Bratislava, 30. September. Bezüglich der durch die Wiener Presse verbreiteten Nachrichten, daß in Bestimmung unter der Leitung Stephan Friedrichs der selbständige Staat ausgerufen worden sei, stellt das ungarische Korrespondenzbüro fest, daß sich Abg. Friedrich in Budapest befindet, in Bestimmung aber von einer Proklamation nichts bekannt sei.

Italien vermittelt.

Rom, 30. September. Die Agence Havas meldet: Die ungarische Regierung hat dem italienischen Minister des Auswärtigen einen Vorschlag zukommen lassen, worin er er-

sucht wird, die Vermittlung zwischen Ungarn und Österreich zum Zwecke einer freundschaftlichen Lösung der burgenländischen Frage zu übernehmen. Marchese della Torretta hat unter gleichzeitiger Erklärung, daß eine eventuelle Vermittlung in keiner Weise die Aktion der Verbündeten zur Wahrung der Friedensverträge und die Beschlüsse der Vorschlagskonferenz beeinträchtigen dürfte, mit Rücksicht darauf, daß der Vorschlag mit der Durchführung des Trianoner Vertrages übereinstimmt, bei der österreichischen Regierung angefragt, um festzustellen, ob eine feste Grundlage für die Verhandlungen gefunden werden könne. Der österreichische Bundeskanzler erklärte, daß er mit Rücksicht auf das Vertrauen, das er der Person des italienischen Ministers des Auswärtigen entgegenbringe, das ihm durch seine Vermittlung zukommende Ersuchen in Erwägung ziehe und stelle einige Bedingungen, die Marchese della Torretta hierauf der ungarischen Regierung zur Kenntnis brachte. Da die Erzielung eines Einverständnisses als möglich erachtet wurde, setzte er das Vorher und das Londoner Kabinett hiervon in Kenntnis, indem er die Verbündeten aufforderte, mit ihm in einer raschen und befriedigenden Lösung des Problems mitzuwirken. Die Vorschlagskonferenz, die daraufhin vom Stande der Dinge in Kenntnis gesetzt wurde, hat die im Zuge befindliche Vermittlung günstig aufgenommen, worauf sie gleichzeitig betonte, daß die Vermittlung das den Ungarn überreichte Ultimatum, dessen Frist am 1. Oktober abläuft, nicht aufhebt.

Die Entschelung Ober-schlesiens.

Berlin, 30. September. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ meldet aus Rom: Die höchsten Mächte berichten aus Genf, daß die oberhalbste Frage sofort nach dem am Samstag erfolgenden Abschluß der Arbeiten der Völkerverversammlung erledigt werden wird, und zwar wird die englische These angenommen werden, die Pleß und Rybnitz an Polen zuteilt und das oblige Gebiet bei Deutschland belassen wird.

Gegen den Ausverkauf Tirols.

Bratislava, 30. September. Die „Volkszeitung“ meldet: Die Betriebsräte der Angestellten und Arbeiter der Elektrizitäts- u. Gaswerke in Zunsbrunn haben in einer gestern abgehaltenen Versammlung anlässlich der ungeheuren Preissteigerung für Lebensmittel u. aller Bedarfsartikel beschlossen, gegen wuchernde Kaufleute und Händler mit der Sperrung des Lichtes und Kraftstromes vorzugehen. Auch die Eisenbahner haben ähnliche Maßregeln angekündigt.

Bratislava, 30. September. Das Kriegsmuseum hat im Auftrage des Landeswirtschaftsamt eine Rundschau erlassen, in welcher für die Dauer der plötzlich eingetretenen außerordentlichen Teuerungsvhältnisse zur Verhinderung der völligen Entleerung von Waren die Ausfuhr von Lebens- u. Futtermitteln, Bekleidungsgegenständen usw. und wichtiger Bedarfsartikel des täglichen Gebrauchs überhaupt aus Tirol untersagt werden. Zur Durchführung dieses Verbotes

wurde ein Überwachungsdiens eingeführt und die Mitwirkung der Zoll-, Post- und Bahnbehörden gesichert. Schließlich wird der Gewerbe- und Handelsstand aufgefordert, seine Waren lediglich im heimischen Verbrauch abzugeben.

Bozen.

Bratislava, 30. September. Wie der „Allgemeine Tiroler Anzeiger“ meldet, wurde mit einem Erlasse des Generalkommissars der städtischen Sicherheitswache in Bozen das Verbot des Dienstes in der derzeitigen Uniform verboten. Der Dienst muß ausschließlich in bürgerlicher Kleidung verrichtet werden. Gleichzeitig wurde der Stadtmagistrat Bozen beauftragt, dem Generalkommissar Muster von neuen, dem Italienschen angelehnten Uniformen vorzulegen.

Vom sterbenden Triest.

Rom, 30. September. (Kunsth.) Die Triester Werft San Marco hat die Arbeit eingestellt. 10.000 Arbeiter werden dadurch beschäftigungslos. Die Werft in Monfalcone hat beschlossen, die Werke ihrer Arbeiter um ein Fünftel herabzusetzen. In Triest ist der allgemeine Ausstand proklamiert worden. Die öffentlichen Dienste funktionieren noch.

Die Entloassung Österreichs.

Wien, 1. Oktober. Die „Politische Korrespondenz“ schreibt: Die österreichische Regierung hat vor einigen Tagen in einem Appell an das internationale Recht auf den Gegenstand zwischen dem entlassenen Österreich und dem stark gerüsteten Ungarn hingewiesen. In welchem Ausmaße die Entlassung Österreichs statgefunden hat, dürfte im Zusammenhang mit der Entscheidung der westungarischen Angelegenheit vom allgemeinen Interesse sein. Die Entlassung, bezw. Zerstörung von Kriegsmaterial dauert auch heute noch an. Abgeliefert wurden aus militärischen Depots bis zum 1. Juni 1. 3. 3228 Geschütze und Geschützrohre aller Kaliber, 1150 Minen- und Granatwerfer, 74.579 Gewehre, 6421 Maschinengewehre, 18.083 Pistolen und Revolver, 1.043.102 kleine Waffen, 908.621 Schußartilleriemunition, 12,5 Millionen Gewehrpatronen, 11 Millionen Revolverpatronen, 4800 Munitionswagen und Geschützrollen und vieles andere.

Rußland.

Moskau, 30. September. (Kunsth.) Von den Mitgliedern der in Odessa ausgeschickten Besatzungsabteilung wurden 63 Personen erschossen. Unter den Verurteilten befinden sich viele Offiziere und Offiziere.

Der griech.-türkische Krieg.

Rom, 30. September. (Kunsth.) Der griechische König hat in einer Rundschung an die in Kleinasien kämpfenden Truppen die Beendigung des Feldzuges mitgeteilt, da die angestrebten Ziele erreicht seien.

Taiwan.

London, 29. September. (Kunsth.) In Mittelchina richtete ein Taifun ungeheuren Schaden an. Mehrere Hundert Tote sind

bei Feststellung, ob wir es auf diesen Blättern mit einem Mann oder mit dem Bekannnis eines Verbrechens zu tun haben. Denn John Parker ist jedenfalls tot, und man tut nicht gut daran, die Verstorbenen noch einmal als Schatten zurückzurufen.

Über Ethik widersprach.

„Er hat ein Grabmal, Vater. Wenn wir das von der Erde vertilgen könnten, dran wäre dein Wunsch vielleicht ausführbar; aber du wirst weder mir selbst gütigen, über einer Grube zu wohnen, noch dürfen mir dieses Haus des Toten verkaufen oder verfallen lassen, ohne zuvor die Wahrheit zu ergründen. Ich kann leichter das Gerücht der Leute als ein ungelöstes Geheimnis ertragen, denn schließlich war mein Vater doch ein Verführer, dem ein Verbrechen nicht zugemutet werden darf.“

So wurde die Polizei in der Stille benachrichtigt.

Aber das Gerücht ging dennoch wie ein Bonfeuer durch die ganze Stadt, und als die Beamten sich in Begleitung einiger Maurer nach der Gensholfvilla begaben, war die ganze Gasse schwarz von Menschen, und alle schrien mit erschrockenen Mienen nach dem einsamen gelegenen Hause, dessen weithin sichtbare Fenster eine schauerliche Wahrheit enthüllen sollte.

Parker's Grab!

Man begab sich in den Keller und fand dort ein Bild an der Erde liegen und an einer

Stelle den Zementüberzug der Wand abgeprengt. Niemand wußte, daß eine nackte Menschenknochen hier angepocht hatte, und die Maurer waren nur durch hohen Lohn zu bewegen, das begonnene Werk fortzusetzen. Die Steine wichen leicht und mühelos unter ihren Werkzeugen. Man sah, daß eine hastige und ungeschickte Hand hier vor kurzem tätig gewesen war, und als endlich die Öffnung aufklopfte, kam bei dem Schein der Lichter ein ziemlich geräumiger Keller zum Vorschein, der ehemals für die alte Brauerei in den Berg hineingebaut war.

Ein Kühle und feuchte Luft strich hindurch. Feuer vergitterte und vom Gestirp übermordete Schacht, den Edith schon geahnt hatte, schaffte dem Winde Einlaß und war die Ursache, daß das über dem Keller gelegene Schlafgemach eiskalt und zugig war. Nachher Ries. — Aber die Männer des Gefechtes fanden leicht den Platz, wo der Mörder und sein Gefährte das Opfer verscharrt hatten; denn eine blutige Tat kann wohl reichlich überlegt und sorgfältig ausgeführt werden — aber an ihrem Orte lauern schon die Fellen.

Der Schuß im Hinterkopf war noch zu erkennen — ganz genau, wie es in dem Mammstript verzeichnet stand.

Als John Parker's Lebersteine in einer Riste die Landstraße entlang nach der Sektionshalle gefahren wurden, schrie das Volk...

Ein Jahr später hielten Doktor Runge und Edith Hochzeit. Die junge Frau hatte eine schwere Nervenkur durchgemacht und verbannte vielleicht ihr Leben der Kunst des Arztes. Da gab sie es ihm zum Dank.

Bei der Feier im Dom lag Grote Mohn in einer Ecke und weinte — Tränen der leichtsinnigen Jugend, die bald wieder trocknen.

Parker's Grab wurde abgebrochen und der Keller verschüttet.

— Ende —

Der Roman des Markgrafen von Buchrag.

Burleske von Armin Kowal.

Personen:

Antirichter. — Vladimir Knoten-Schrip. Moritz Erich Rosenkranz. — Der Schneidermeister. — Die Herrschaftsdiener. — Zuhörer. (Szene: Ein Gerichtstisch. Rechts die Stühle für den Richter. Links Stühle für die Zuhörer. In der Mitte Raum für die Parteien.)

Antirichter: Folgt der Fall Rosenkranz gegen Knoten-Schrip.

(Es treten ein: Rosenkranz, ein etwas verärgertes, bärres Männchen, in feierlichem Anzug, große Ohrring am Kopf. Er ist still, nachdenklich. Man sieht ihm die harte Lebensarbeit an. — Knoten-Schrip, in biedermeieriger Kleidung, gekleidet. Bodenkopf, geniales, überlegenes Aussehen. Es drängen Zuhörer

nach, die auf den Bänken Platz nehmen, aus gesprochenen Typen aus der Boheme. Darunter auch die Herrschaftsdiener, mit einem Stroh am Mund, und der Schneidermeister, der der Verhandlung mit gespannter Anteilnahme folgt und an manchen Stellen ein modern-des Lachen hören läßt.)

Antirichter: Sind die Parteien anwesend?

Rosenkranz: Fehlen wird ich, wo es sich um mein Leben handelt.

Knoten-Schrip: Pünktlichkeit ist auch Dichters gute Tugend. (Modernde Sachen im Hintergrund, bei dem Rosenkranz jedesmal nervös zusammenzuckt.)

Antirichter: Haben die Parteien auch ihre Rechtsbehelfe zur Seite?

Rosenkranz: Auch noch einen Beifall bei dem klaren Zustand? (Zuckt die Achseln.) Herr Antirichter, Sie werden selbst sagen, wozu braucht man bei solchen Umständen Rechtsbehelfe?

Antirichter: Warten Sie ruhig ab, was ich sagen werde. Und der Angeklagte?

Knoten-Schrip: Mein Recht spricht für sich selbst. Nicht habe ich es nötig, die absolute Klarheit meines Standpunktes durch die Vereinnahmung eines Dritten vernebeln zu lassen. (Im Hintergrunde modernde Sachen. Rosenkranz zuckt zusammen.)

Antirichter: Das ist Sache der Parteien. Hat auf den Urteilspruch keinen Einfluß, Sie heißen, Klagen?

Rosenkranz: Moritz Erich Rosenkranz.

Gleiser festgesetzt. In Mogoya wurden durch die Flutwelle viele Häuser zum Einsturz gebracht. Mehrere Dampfer sind gesunken.

Der amerikanische Friedensvertrag.

W.B. Paris, 30. September. Nach einer Meldung des „New York Herald“ aus Washington hielt der Senat eine Nachsitzung ab, um die Ratifizierung der Verträge mit Deutschland, Österreich und Ungarn zu erledigen.

W.B. Berlin, 30. September. In der heutigen Reichstags-Sitzung wurde der Friedensvertrag mit Amerika gegen die Stimmen der Kommunisten in allen drei Lesungen angenommen. Auch die Deutschnationalen stimmten dafür.

Die Abgrenzung mit Rumänien.

W.B. Bräsc, 30. September. Die Bevölkerung von Beliza Gaja und Sola veranlasste sich am 25. September in Beliza Gaja und Sola in Anwesenheit ihres Abgeordneten Dimitar Mitopovic folgende Resolution: Die Freiwilligen aus Sola und Beliza Gaja drücken hiermit ihrer Regierung das Vertrauen aus und erwarten, daß die Regierung ihre schwierige Lage verstehen und alles unternehmen werde, damit die Beliza Gaja u. Sola, die vollständig von Serben besetzt sind, bei Serbien bleiben und nicht Rumänien ausgeliefert werden.

W.B. Wien, 30. September. In der Affäre des künftigen künftigen Bankiers Dui meldet die Polizeikorrektur, daß bis zum Abend nur seitens einer Bankfirma eine Anzeige erstattet wurde, daß Dui sie um 12 Millionen dadurch schädigte, daß er ihr eine Summe in künftigen künftigen Auszahlung umherbrachte, wofür sie ihm den Gegenwert auszahlte, jedoch bei der Bezahlung in Amsterdam erfuhr, daß die Auszahlung ungeteilt war.

W.B. Budapest, 30. September. (U.B.A.) Die Budapest Polizei hat heute auf Grund eines vom Budapest Gerichtshof erlassenen Haftbefehles das Börsenmitglied Samuel Schwarz in Haft genommen, der den Amsterdam Hotelier Wilhelm Hugo Grunert um nahezu 10 Millionen geschädigt hat.

Marburger- und Tages-Nachrichten.

Tranung. Montag den 26. September fand in der Franziskanerkirche die Tranung des Herrn Marius Brohat, Pfarrer der hiesigen Firma „Draba“, mit Pst. Johannes Lauro, Großgrundbesitzer aus Trofin, statt. Als Bestände fungierten für den Präbikam Herr Josef Brohat, Besitzer in Eugenica (Salzhausen), und für die Braut Herr Josef Rac, Großgrundbesitzer in Jansen vrh (Johannesberg).

Von der Südbahn. Ab 1. Oktober halten die Schnellzüge Nr. 3, 4, 7 und 8 nicht mehr in Grobelsno.

Bemessung der Personaleinkommensteuer. Das hiesige Steueramt veranlaßt: Im Sinne

des Paragraph 36 Punkt 11 des provisorischen Gesetzes über das Budgetverhältnis für die Monate Juni bis Dezember 1921 (Arb. Nr. 240) wird hiermit öffentlich veranlaßt, daß die Bemessung der allgemeinen Einkommensteuer nach dem 1. Kapitel des Gesetzes über die Personaleinkommensteuer für das Jahr 1921 durchgeführt ist, und daß die Steuerpflichtigen in den Bemessungsansatz beim zuständigen Steueramt in der Zeit vom 1. bis 15. Oktober 1921 Einsicht nehmen können. Der Steuerzahler hat das Recht, nur die seine Steuerpflicht betreffenden Posten zu besichtigen. Er darf in die anderen Steuerzahler nur dann Einsicht nehmen, wenn er sich mit einer stempelfreien Bevollmächtigung ausweist, daß er berechtigt ist, sie in Steuerangelegenheiten zu vertreten. Die Einkommensbescheinigung jener Steuerpflichtigen, die in 15 Tagen nach Ablauf der oben angeführten Frist zur Einsicht der Steuerbemessung keine Berufung oder Beschwerde bei der zuständigen Steuerbehörde in Maribor einlegen, bleibt bestandsfähig, auch wenn den Steuerpflichtigen kein besonderer Zahlungsauftrag ausgestellt wird. Die Ueberschreitung dieses Termins darf nur in Fällen nach Paragraph 284 des Gesetzes über die Personaleinkommensteuer gestattet werden. Zahlungsaufträge in der jetzigen Form werden nur jenen Steuerpflichtigen ausgestellt, denen zum erstenmal die allgemeine Einkommensteuer bemessen wird. Es wird noch bemerkt, daß der Termin von 30 Tagen nach Paragraph 1 des Gesetzes vom 19. März 1876 (St. G. Nr. 28) auf 15 Tage verkürzt wurde, daß aber die Bestimmungen des Paragraph 2 Absatz 4 dieses Gesetzes noch weiterhin unverändert in Gültigkeit bleiben und daß jeder Steuerzahler zur Forderung berechtigt ist, daß ihm detaillierte Bemessungsgrundlagen mitgeteilt werden.

Der Beograder Genossenschaftsverband in Maribor. Der Beograder Genossenschaftsverband trifft Sonntag den 2. Oktober nach der Abhaltung des 2. jugoslawischen Genossenschaftsverbandes in Ljubljana in Maribor ein. Es ist zu wünschen, daß die hiesige Bevölkerung die Gäste, die mit dem Zuge um 10 Uhr vormittags hier ankommen, am Hauptbahnhof in möglichst großer Anzahl begrüßt. Nach dem Empfangen beschäftigen die Teilnehmer die staatliche Weinhandlung, wo der Genossenschaftsverband seine gemeinsame mit der Schulleitung ein Frühstück veranstaltet. Um 13 Uhr gemeinsames Mittagessen im Narodni dom. Nachmittags Besichtigung der Stadt und Umgebung. Am Abend findet zu Ehren der Gäste ein Kommerz im großen Saal des Narodni dom unter Mitwirkung der Militärkapelle mit dem Beginn um 20 Uhr statt. Zum Kongress sind die Vertreter aller Genossenschaftsorganisationen von Maribor und Umgebung geladen, und es ist zu erwarten, daß sie vollständig erscheinen. Das Genossenschaftswesen ist für die Volkswirtschaft von außerordentlicher Wichtigkeit und es wäre notwendig, daß sich die einzelnen Organisationen auf diesem Feld untereinander kennen. Deshalb sollte niemand von unseren Genossenschaften bei dem Kongress. Die Gäste aus ganz Jugoslawien sollen überzeugt sein, daß Maribor eine gastfreundliche Stadt ist und daß bei uns das Genossenschaftswesen in voller Entwicklung steht.

Vom neuen Ausfuhrzolltarif. Nach Beograder Meldungen enthält der neue Ausfuhrzolltarif folgende Bestimmungen für je 100 kg.

für den Export bestimmten Weizens und Mohn werden K 80 bezahlt, für Hafer und Gerste K 40; Getreide ohne Unterschied K 20. Für Pferde und Stuten belgischer und norischer Rasse über 3 Jahre alt K 1800 per Stück; Fohlen beiderlei Geschlechtes bis zu 3 Jahren K 800 per Stück; Pferde, Stuten und Fohlen aller übrigen Rassen K 1000 per Stück, geschlachtete u. enthäutete Pferde sind frei. Maultiere K 1200 und Esel K 800 per Stück. Für Pferde, Maultiere und Esel ist ein bestimmtes Ausfuhrkontingent festgesetzt. Schafe, lebend, K 120 per Stück; Ziegen 80 K per Stück; geschlachtete u. gereinigt als frisches Fleisch K 200 per 100 Kilo. Rinder und Büffel lebend, bis zu 300 Kilo K 480, bej. 1000 per Stück; geschlachtete und gereinigt als frisches Fleisch K 240 für 100 Kilo. Schweine, lebend, bis zu 50 Kilo frei, über 50 Kilo K 600, geschlachtete als frisches Fleisch K 200 für 100 Kilo. Verarbeitetes Schweinefleisch ist frei. Eier K 400 für 100 Kilo, Wollfelle K 4000 für 100 Kilo, Rindhäute K 1800, Kalbfelle K 2400, Schaf- und Ziegenfelle K 800, Wollfelle, Gädern K 1600, Eisenwaren K 400 per 100 Kilo, Steinohle K 40, Eisenbahnwaggonen K 4 für 100 Kilo, Eisenholz für Bahnhäuser K 80 für 100 Kilo.

Die Folgen der Dürre. Der ungewöhnlichen Tatsache, daß wir eigentlich seit dem Mai keinen ausgiebigen Regen mehr hatten, haben wir es zuzuschreiben, daß sich unsere Gegend dormalen in Bezug auf die Wasserfrage in ähnlichen Verhältnissen befindet, wie sonst nur die Karstgebiete im Hochkarst. So macht sich jetzt eine empfindliche, seit Menschengedenken noch nicht dagewesene Wassernot (Holoze) geltend. Alle Stellen mit hervortretendem Wasser sind längst vertrocknet; das Vieh muß zum nächsten fließenden Gewässer oder zu einer entlegenen, noch nicht verletzten Quelle zur Tränke geführt werden; die Brunnen verlegen, die wenigsten vorhandenen Zisternen sind ausgeschöpft. Um das nötige Trinkwasser zu erhalten, müssen die Leute bis eine Stunde Gehwegs irgendwohin ins Tal gehen, müssen aber meist dort noch lange warten, bis die Quelle, die oft nur mehr tropft, das mitgebrachte Gefäß füllt. Alle andere laufende Arbeit muß vernachlässigt werden, weil die Wasserbeschaffung alle Zeit absorbiert. Doch etwas Gutes hat diese Notwendigkeit allerdings auch: das Wasser ist zu rar und zu kostspielig geworden, um es dem jungen Weine zusehen zu können; die Qualität wird daher durch eine künstlich erweiterte Quantität nicht leiden.

Staatslotterie. Staatslotterielose für die 4. Klasse sind bei der Hauptpostkasse erhältlich. Die Spieler wollen dieselben rechtzeitig für die 4. Klasse erneuern. Dem Publikum stehen noch neue, unverkaufte und noch nicht gezogene Lose zur Verfügung.

Neuzeitlicher Minimaltarif. Beschlossen vom „Društvo bratstva v Mariboru“. 1. Abgrenzung in der Wohnung des Arztes: a) während der Ordinationszeit 10 Dinar, b) außerhalb der Ordinationszeit bei Tag 15 Dinar, c) außerhalb der Ordinationszeit nachts und an Sonn- und Feiertagen nachmittags 20 Dinar, d) zu der von der Partei bestimmten Zeit 30 Dinar. 2. Besuch in der Wohnung des Arztes: a) erster Besuch 20 Dinar, b) jeder weitere Besuch 15 Dinar. 3. Kilometergebühr für ärztliche Be-

suche in Entfernung über einen Kilometer von der Wohnung des Arztes: für jede Stunde 30 Dinar. 4. Zeitverlust: Falls sich der Arzt länger als eine halbe Stunde beim Kranken aufhalten muß, für jede weitere halbe Stunde 10 Dinar. 5. Verzeugsentgelt von zwei oder mehreren Ärzten: für jeden 25 Dinar. Außerdem werden auch die Ordination, Kilometergebühr und Zeitverlust berechnet. 6. Für ärztliche Hilfe bei Nacht, an Sonn- und Feiertagen nachmittags werden die Gebühren 2- bis 5mal verrechnet. Die Nachtzeit wird von 7 Uhr abends bis 7 Uhr früh festgesetzt. 7. Einem befristeten Minimaltarif beizufügen die Mitglieder des „Društvo bratstva v Mariboru“ kostenlos, Nichtmitglieder um den Preis von 10 Dinar beim Vereinssekretär.

Die Freiwillige Feuerwehr Maribor (Moj-wein) veranstaltet am Sonntag den 2. Oktober im Gasthause Moj in Maribor ein gemütliches Weinfest, wozu alle Gönner und Freunde des Vereines höflichst eingeladen werden. Für gute Küche und Getränke wird bestens gesorgt. Der Reingewinn wird zur Anschaffung neuer Schläuche verwendet. Anfang 2 Uhr. Eintritt frei. Die Wehrleitung.

Antituberkulose-Liga. Frau Lea Suppan hat am 30. September dem Herrn Bezirkshauptmann Dr. Vojnisk eine Spende von 10.000 K zur Bekämpfung der Tuberkulose übergeben. Herzlichster Dank!

Die Tombolokarten für die heute um 13 Uhr am neuen Glavin trg stattfindende große Tombola der Freiwilligen Feuerwehr sind nur noch heute vormittags in den Tabaktrafiken erhältlich. Sollten noch welche Karten übrig bleiben, so können dieselben bis zum Beginn der Tombola im Rathaus der Wehr, Koroska cesta 12, gekauft werden. Preis einer Karte nur 1 Dinar.

Wo gehen wir heute hin? Diese Frage ist leicht zu beantworten, denn heute findet das schon lange angekündigte große Weinfest mit Tanz und anschließendem Oktoberumzug der Freiwilligen Feuerwehr und deren Retungssabteilung bei Gbž statt. Wie alle bisherigen Veranstaltungen unserer Wehr, wird auch diese Veranstaltung eine solche Fülle von Unterhaltung bieten, daß dem Besucher die Stunden im Fluge vergehen werden. Der Eintritt von 5 Dinar zu dieser Unterhaltung ist ein so niedriger, die Fülle von Unterhaltung eine so zahlreiche und der humanitäre Zweck ein so edler, daß es Pflicht eines jeden Bewohners unserer Stadt ist, diese Unterhaltung zu besuchen. Das Weinfest beginnt um 18 Uhr, der Oktoberumzug aber um 20 Uhr. Alles Nähere besagen die Plakate und die Anzeigen in den Lokalblättern.

Deutsche Schiffe in Kotor. Wie aus Kotor gemeldet wird, ist dort bereits eine Partie deutscher Schiffe eingetroffen, die uns durch Land im Namen der Kriegsentfaltung schickt.

Verdächtige Ware. Im Monate Mai 1921 wurde von der hiesigen Polizei ein Mann angehalten, der zwei Schachteln mit wertvollem Monokumwerkzeug unter dem Werte verlaufen wollte. Nachdem zu vermuten war, daß dieses Werkzeug gestohlen oder geschmuggelt wurde, hat das Polizeikommissariat die Beschlagnahme verfügt. Trotz mehrfacher Nachforschungen konnte der Eigentümer nicht ermittelt werden. Eventuell Geschädigte wollen sich daher beim Polizeikommissariat melden.

Antisrichter: Hier in den Ästen steht nur Moritz. Seit wann haben Sie sich den Erich zugelegt?

Rosenkranz: Seit ich hab angeliegt Beziehungen zur Literatur.

Antisrichter: Zur Litera—?

Rosenkranz: Ja, wenn ich doch verlege. Serio der Literatur, so hab ich auch Beziehungen zu ihr — Gott sei gefloht. . .

Antisrichter: Sie sind Buchhändler?

Rosenkranz: (mit verzweifelter Gebärde): Der Laus Buchhändler.

Antisrichter: Sie verlegen Kolportageromane?

Rosenkranz: Wie Sie wollen, Herr Antisrichter. Werden geschrieben Kolportageromane, muß es auch geben dafür Verleger. Was können die Kolportageromane machen ohne Verleger? Sie würden bleiben unverteilt.

Antisrichter: Und Sie, Angeklagter?

Knoten-Schripp: Ich heiße Modestir Knoten-Schripp.

Antisrichter: Getauft wurden Sie August.

Knoten-Schripp: Das geschah aus mangelnder Voraussicht, weil die Umwelt es damals noch nicht ahnte, wie wenig dieser vulgäre Name zu meinem Geistesfluge passen würde. Ich legte mit wachsender Erkenntnis die Hemmung ab, holte das Verstandene nach und verließ mich den stilvolleren Namen Modestir. (Modestir im Hintergrund.)

Antisrichter: Sie sind Schriftsteller.

Knoten-Schripp: Schriftsteller — Dichter!

Rosenkranz: Wenn er lieber war ein dichter Schriftsteller! Aber er ist ein unidichter Schreiber, ein endloser Schreiber, ein unaufhörlicher Schreiber — und deswegen stehen wir hier, Herr Antisrichter, gerade deswegen.

Antisrichter: Also dann tragen Sie Ihre Klage vor, aber wenn ich bitten darf, in gedrängter Form!

Rosenkranz: Wenn Sie wollen haben einen Morismus, Herr Antisrichter, dürfen Sie sich nicht werden an einen Verleger von Kolportageromane!

Antisrichter: Uebermäßige Weltfremdsichtigkeit habe ich aber nicht. Wir haben auch sonst noch Fälle zu verhandeln. Also lassen Sie sich kurz.

Rosenkranz: Herr Antisrichter, Sie sollen mit mir zufrieden sein. Hoffentlich wird ich zum Schluss auch Grund zur Zufriedenheit mit Ihnen haben, denn alles hängt von Ihrer weisen Einsicht ab, meine Existenz, meine Ruhe, mein Leben —

Antisrichter: Zur Sache!

Rosenkranz: (mit großer Geste ausholend): Hochwohlgeborener Herr Antisrichter, ich appelliere in einer höchst bewerkelten Angelegenheit an Ihren vielerproben-Sinn für Gerechtigkeit. Wenn Fall, wegen dem ich rufe an Ihre Gütigkeit in höchster Not, sagt aus dem

Grau des Alltags hervor wie aus dem Meer der Romanstein —

Knoten-Schripp: Heine: (Modestir im Hintergrund.)

Rosenkranz: Ja, wenn schon Heine — er r a g t und darauf kommt es an.

Antisrichter: Um was handelt es sich denn?

Rosenkranz: Es handelt sich nicht um einen fälligen Wechsel, denn einen Wechsel löst man ein oder man löst ihn nicht ein, dann wird er protestiert. Fertig! Es handelt sich nicht um eine unbezahlte Miete, denn entweder man zahlt, oder man zahlt nicht, dann wird man auf die Straße gesetzt. Fertig! (Lauter rufend.) Um meine ganze Existenz handelt es sich, um mein Geschäft, um meine Reputation — um — mein Sein oder Nichtsein —

Knoten-Schripp: Hamlet!

Rosenkranz: Ja, Hamlet! Auch keine schlechte Firma. Aber wenn Hamlet war gewesen an meiner Stelle Verlagsbuchhändler, er hätte geschrien mit dem vergifteten Schwert nach Ihnen und wäre nicht geduldet worden zu jammernd über die Unabständigkeit der Dichter.

Antisrichter: Sie halten zu lange Prologe.

Rosenkranz: Gut, meine Sache. Sie sollen hören, was das für eine einzig dastehende Sache ist. Seitdem es gibt Verleger auf Erden —

Antisrichter: Lassen Sie diese Abschweifungen und sagen Sie, was Sie wünschen

Rosenkranz: Was ich wünsche? Gut. Ich will unterdrücken alle meine berechtigten Gefühlsempfindungen und sage kurz: Herr Antisrichter, ich wünsche, daß der Schriftsteller Modestir Knoten-Schripp gerichtlich dazu verurteilt werde, innerhalb vierzehn Tagen a das gerechnet den Wertgrafen von Buchtrag Perschalten eines sanften Todes sterben oder nötigenfalls gewalttätig umbringen zu lassen

Antisrichter: W — w — was?

Rosenkranz: Dann soll er alles aufwenden, um die Baronin Magdalena zu bezagen, in ein Kloster zu geben, im Weigerungsfalle soll sie durch Gift oder sonst auf romantische Weise von der Erde verschwinden —

Antisrichter: (ausbrüllend): Herr —

Rosenkranz: Der blonden Marianne aber, der lieblichen Tochter des Pastors, soll er endlich die ihr gehörenden Millionen zusammen und den Fribollin heiraten lassen, wozu gen der einäugige Bucherer die Pest oder die Cholera bekommen und schließlich zugrunde gehen soll! (Sinkt erschöpft auf einen Stuhl. Allgemeine Aufregung bei den Zuhörern, im Hintergrund Modestir.)

Antisrichter: (nach einer Pause): Um. Ich mache den Kläger aufmerksam auf die Folgen, denen er sich aussetzt, wenn er sich hier vor Gericht schlechte Scherze erlaubt.

(Fortsetzung folgt.)

Sport.

P. D. Z. N. P. schreibt für den 28. Oktober ein leichtathletisches Meeting auf dem Plage des S. E. N. Maribor aus. Es handelt sich in allen Punkten des Programmes um den Wettbewerb der Meisterschaft im Sportreise Maribor. Alle Mitglieder von Sportvereinen des P. D. Z. N. P. können daran teilnehmen. Die Anmeldebefugnis beträgt pro Person und Punkt 5 Dinar, die der betreffende Klub gelegentlich der Anmeldung zu leisten hat. Anmeldungen werden nur bis 16. Oktober schriftlich von Herrn Sepec, Maribor, Grajski trg 2, entgegengenommen. Das Programm ist wie folgt zusammengestellt: 1. 100 Meter, 2. 200 Meter, 3. 1500 Meter-Laufen, 4. Wettlauf von der Stelle, 5. mit Anlauf, 6. Hörsprung von der Stelle, 7. Hörsprung mit Anlauf, 8. Diskuswerfen und 9. Kugelwerfen. Am 30. Oktober findet im Rahmen dieses Meetings noch ein Staffettenlauf statt, dessen Zeitpunkt und Laufbahn noch vom Podobdar bestimmt werden.

Rapid 1 Jugend — Maribor 1 Jugend. Sonntag den 2. Oktober findet um 10 Uhr vormittags am Mariborsportplatz ein Wettkampf zwischen obigen Jugendmannschaften statt. Nachmittags um 14 Uhr am Rapidplatz Rapid 2 Jugend gegen Maribor 2 Jugend.

Tennismatch. Sonntag vormittags 10 Uhr wird ein interessantes Tennismatch in Ljubljana zwischen dem S. N. Maribor und S. N. Maribor ausgetragen. Maribor wird durch die bisherigen Meister von Slowenien (Pelan, Beltrajn), Maribor durch die Herren Roglic, Suput und Zunkovc vertreten sein.

Bluff oder Kriegsgefahr?

Zur polnisch-russischen Spannung.

Warschau, Mitte September.

Seit einiger Zeit werden die politischen Kreise Mittel- und Westeuropas immer wieder durch allerlei Gerüchte über eine angeblich neue Kriegsgefahr im Osten beunruhigt. Diese alarmierenden Meldungen, deren Quelle leicht erkennbar ist, gewinnen diesmal eine gewisse Wahrscheinlichkeit durch die Tatsache eines scharfen Meinungswechsels zwischen Polen und Russland, der jedenfalls beweist, daß zwischen diesen beiden Staaten augenblicklich wieder eine ernste Spannung besteht. Trotzdem wird man gut daran tun, sich dadurch bei der Beurteilung der Sachlage nicht beirren zu lassen und das Hauptgewicht eben auf die Herkunft aller dieser Alarmnachrichten zu legen. Schlägt man diesen Weg ein, dann wird man bei der Untersuchung der Frage „Gut probiert?“ keinerlei Schwierigkeiten zu überwinden haben und mit Leichtigkeit zu der Schlussfolgerung gelangen, daß man in Moskau aus dem Grunde wieder einmal mit dem Säbel raffelt und in hoher auswärtiger Politik arbeitet, um sich über die inneren Verlegenheiten hinwegzuhelfen. Sowjetrußland kann und will unter den obwaltenden Umständen keinen Krieg führen, aber sieht sich gezwungen, zu seiner beliebigen Bluffpolitik Zuflucht zu nehmen, um die Aufmerksamkeit von der schweren inneren Krise des Volkswirtschafts abzulenken.

Andererseits aber wird wohl niemand so naiv sein, auch nur für einen Moment ernstlich den Gedanken zu erwägen, als wäre Polen, das jetzt wahrlich ganz andere Sorgen hat, tatsächlich gewillt, einen neuen Krieg mit Sowjetrußland zu provozieren. Gätte man in Warschau mit Sowjetrußland nur einen Scheinfrieden auf kurze Zeit provozieren wollen, dann wären wohl die polnischen Friedensbedingungen, die dem Rigaer Vertrag zugrundeliegen, ganz anders formuliert worden, und man hätte es jedenfalls vermieden, in einem Augenblick, da man die Friedensbedingungen einfach diktieren konnte, so weitgehendes Entgegenkommen an den Tag zu legen. Auf polnischer Seite lag also tatsächlich der Ehrliche Wille vor, den polnisch-russischen Konflikt endgültig zu liquidieren und zu einem dauernden Frieden mit dem russischen Nachbar zu gelangen. Ein Grund zur Annahme, als hätte sich seither in Warschau diesbezüglich irgendeine Wendung vollzogen, liegt nicht vor, vielmehr sprachen alle logischen und vernünftigen Erwägungen dafür, daß sich das Friedensbedürfnis Polens seit jener Zeit noch stärker akzentuiert hat, da man sich in Polen begreiflicherweise endlich einmal umgesehen der großen Arbeit des inneren Aufbaues widmen möchte. Wenn sich also die polnische Regierung entschließen mußte, in einer Reihe von Noten — zuletzt auch in einer recht entschiedenen befristeten Note — die Moskauer Machthaber an die Erfüllung der in Riga übernommenen Verpflichtungen zu mahnen, so tat sie es gewiß nicht etwa aus Kriegslust, sondern einfach deswegen, weil der gegenwärtige Zustand allen Rechtsbegriffen Hohn spricht.

Sowjetrußland hat bisher nicht nur keine einzige seiner Vertragsverpflichtungen erfüllt, sondern es sabotiert konsequent und zielbewußt die Durchführung des Rigaer Vertrages und läßt kein Mittel unversucht, um Polen mit bolschewistischen Elementen zu überfluten. Es genügt zum Beispiel, darauf hinzuweisen, daß man sich in Moskau eine ganz spezielle Praxis in der Durchführung der Bestimmungen über die Repatriierung der polnischen Gefangenen und Geiseln zurechtgelegt hat. Man läßt die polnische Intelligenz in den russischen Konzentrationslagern verhungern und elend verkommen, überschäumt jedoch die polnischen Grenzgebiete mit allerlei problematischem Gesindel, mit landfremden Agitatoren und bolschewistischen Vertrauensmännern, die schließlich ihr polnisches Staatsbürgerrecht entbehren haben. Man verhindert den Zutritt der Replikationskommission, um inzwischen das polnische Eigentum in Rußland völlig zu verschleiern, und man hat bisher im entvölkerten Moskau für die polnische Vertretung, die noch immer in den Ghettos-Hawagons wohnt und amtiert, keine Wohnung austreiben können, während der Vertreter Sowjetrußlands, Herr Karachan, im überfüllten Warschau, wo es seit Monaten keinen freien Wohnraum gibt, in einem der vornehmsten Hotels wohnt. . . . Welcher Staat und welche Regierung würde sich eine derartige Behandlung ruhig gefallen lassen, ohne alle diplomatischen Sabel in Bewegung zu setzen, das heißt schließlich auch in einer befristeten Note (nebenbei sei übrigens aus-

drücklich bemerkt, daß die letzte polnische Note, die von Tschitscherin „der Form und dem Inhalte nach als unannehmbar“ bezeichnet wurde, kein Ultimatum war) die Erfüllung dieser Rechtsverletzungen zu verlangen, die eine Aufnahme geregelter diplomatischer Beziehungen und die Durchführung der Vertragsbestimmungen unmöglich machen?

Es war also gewiß eine recht plumbe Diplomatenarbeit, wenn Herr Litwinow das Märchen von der „französischen Einflusnahme“ in die Welt setzte und die Sowjetdelegation in London damit informierte, Frankreich habe die polnische Regierung aufgefordert, an Sowjetrußland ein „Ultimatum“ zu richten und einen neuen Krieg vorzubereiten. Und wenn Herr Tschitscherin den Spieß umdreht und behauptet, daß von Warschau aus die antibolschewistische Bewegung gefördert werde, so beweist das nur, daß die Sowjetdiplomaten ihren alten Neßbuden trenn gelassen sind und sich nur chachgeschlossene Beträge in keiner Weise beeinträchtigen lassen. Wenn schließlich Herr Trotski mit einem rassen und einem trostlosen Auge von der Möglichkeit eines neuen Krieges spricht und Friedensredner hält, die in einem dauernden „Quos ego!“ gipfeln, so mag man auch daraus ersahen, daß sich in Moskau seit Riga und trotz Riga nichts geändert hat. Nach wie vor ist es Bluffpolitik aller Sorte, der man dort huldigt, und nach wie vor erblickt die Sowjetdiplomatie ihre Hauptaufgabe darin, der wirklichen Lösung aller Fragen der auswärtigen Politik aus dem Wege zu gehen und speziell Polen gegenüber den von Lenin schon vor Monaten geäußerten Zustand: „Ni mir, ni wojna!“ („Weder Krieg noch Frieden“) anzustreben.

Um es kurz zu resümieren: Polen will keinen neuen Krieg, sondern möchte endlich zu einem wirklichen Frieden zu gelangen — Sowjetrußland will gleichfalls keinen Krieg, aber es will auch keinen Frieden. Es will die Legende von der ewigen Gefährdung Sowjetrußlands aufrechterhalten um seine Truppen immer wieder an der Westgrenze konzentrieren und in kritischen Augenblicken, wenn die Throne der Moskauer Machthaber wackeln, recht fleißig mit dem Säbel raffeln zu können. Gerade jetzt, da sich unter dem Einfluß der Hungerkatastrophe recht bedenkliche Stimmungen bemerkbar machen, hat man allen Grund, die alte Bluffpolitik, die sich da schon oft bewährt hat, wieder zu Ehren kommen zu lassen. In Polen aber hält man sich auch diesmal an das alte Wort: „Verge machen gift nicht.“ Man wird sich in Warschau wieder

durch Trotskis Säbelschweif, noch durch Litwinows Phantasien beirren lassen und auf der Durchführung des Rigaer Vertrages bestehen. Mehr will man ja nicht. Aber auch nicht weniger. („Neue Fr. Presse.“)

Kino.

Mejani kino. Vom 1. bis 3. Oktober wird vorgeführt: „Liebe bleibt Trümpf!“ Lustspiel in drei Akten, und „Der Dachschieber mochte Herzens“, Lustspiel in drei Akten.

Börsenbericht.

Zagreb. Devisen: Berlin 196.50 bis 200, Bukarest 198 bis 201, Mailand 930 bis 940, London 865, New York 227.50 bis 229, Paris 1690, Prag 243 bis 245, Wien 9.50 bis 9.90, Budapest 33.25 bis 33.50. — Valuten: Dollar 222 bis 227, österr. Krone 9 bis 15, tschechische Krone 250, Pfund 850, Mark 190 bis 200, Lei 135.

Zürich. Devisen: Berlin 4.95, New York 587, London 21.52, Paris 41.25, Mailand 23, Prag 6.05, Budapest 0.80, Zagreb 2.50, Bukarest 5.15, Warschau 0.17, Wien 0.37, öst. Krone 0.26.

Wien. Devisen: Zagreb 1998 bis 1102, Budapest 43.95 bis 44.15, Berlin 2174 bis 2183, Budapest 360.50 bis 363.50, Bukarest 2220 bis 2230, London 9460 bis 9480, Mailand 101.40 bis 101.60, New York 2543 bis 2547, Paris 18.180 bis 18.220, Prag 2647 bis 2653, Warschau 30.80 bis 32.80, Zürich 4397.50 bis 4402.50. — Valuten: Dollar 2518 bis 2522, Levs 1645 bis 1655, Mark 2172 bis 2178, Pfund 9420 bis 9450, franz. Franken 18.180 bis 18.170, Lire 10.105 bis 10.125, Dinar 4384 bis 4404, poln. Mark 31.85 bis 33.85, Lei 2215 bis 2225, Schweizer Franken 43.925 bis 43.975, tschechische Krone 2642 bis 2648, ungarische Krone 358.50 bis 361.50.

Freiwillige Feuerwehr Maribor.

Zur Übernahme der Vereinfachung ab Sonntag, den 2. Oktober 1921 14 Uhr wird der 1. Zug kommandiert. Brandmeister Franz Graf. Das Kommando.



Preis-WK-abbau

!! Bettwaren, Teppiche und Möbel!!

en gros en detail

Karl Wesiak, Maribor, Aleksandrova cesta 19.

Louren-Auto.

schön, gut erhalten, vierstellig, mit zwei Nissigen, Klappdach, elektr. Beleuchtung, komplett bereit, mit Reserveräder, preiswert zu verkaufen. Gest. Anträge an Frau Maria Kober-Schuh, Petrovec pri Celje. Wagen steht in Agram 585.

Kaufe größeres Quantum Buchenholz auch anderes Holz, franko Waggon Auflagestation. — Gest. Anträge an „Drva“, Postfach Nr. 21, Maribor.

Geschäftsübernahme.

Ich erlaube mir dem P. C. einkaufenden Publikum mitzuteilen, daß ich das 8113 Spezereiwarengeschäft vorm. Werbuit in der Meljola cesta 41 abgenommen habe und in vergrößertem Maße weiterführen werde. Ich werde stets bestrebt sein, mir durch beste Bedienung und frischer Ware das volle Vertrauen zu erwerben. Hochachtungsvoll R. Eichholcer Gemischtwarengeschäft, Meljola cesta 41.



ERSTE JUGOSLAVISCHE KNOPF- UND METALLWAREN-FABRIK

G. M. B. H. SLOVENSKA BISTRICA
Fabrikate: Knöpfe aus Horn und Kunsthorn (Marke „Galalith“), Mundstücke für Pfeifen und Tschibuke, Zigarren- u. Zigarettenstippen, Perlmutterknöpfe für Wäsche, Spazierstock- und Schirmgriffe aus Naturhorn.
Telephon Nr. 5. Bankkonto bei der Obrtna banka in Ljubljana. Postscheckkonto Nr. 7125.

Medić, Rakovc & Zankl d. z o. z.

Ljubljana, Fabrik für chemische und Erzfärben und Lacke

Zentrale: Ljubljana.

Magazine: Novisad.

Telegrammadresse: Meraki, Ljubljana. Telefon Nr. 64.

Gospódka **FILIALE MARIBOR**: Solska ulica

Email-Lacke. Echter Firnis. Boden-Lacke. Anerkannt beste und verlässlichste Qualität: Stofffarben, alle Gattungen trockener und Oelfarben, Gips, Federweiß, Maschinenöl, Karbolium, Tischlerleim, Glaserkitt, Anstreicher-, Maler- und Tischlerpinsel, sowie auch alle anderen in dieser Branche gebräuchlichen Sachen.

„MERA KL“-Bodenlack. — „MERA KL“-Linoleum-Bodenlack.

„MERA KL“-Emaillacke. — „MERA KL“-Brunolin.

Preislisten werden vorläufig nicht versendet. 7775



3340 Die „Continental“ ist die beste Schreibmaschine.

SCHREIBMASCHINEN-NIEDERLAGE UND BUREAUBEDARF LEGAT

Slovenska ul. 7 MARIBOR Tel. 100 inter.

Eigene Schreibmaschinenreparatur-Werkstätte. — Großes Lager von gebrauchten Schreibmaschinen und Bureauartikeln aller Art. — Vertretung der „Continental“-Schreibmaschine für ganz Slowenien. Preislisten und Prospekte kostenlos.

Herren-Damen-Kinder-Tanz-u. Haus-Schuhe

Gummiabsätze u. ersklass. Schuhcreme kauft man am billigsten bei

ANICA TRAU, MARIBOR, GRAJSKI TRG 1.

Große Auswahl in Herrensocken, Damen- und Kinder-Strümpfen.



Jeder rationell arbeitende Landwirt heizt sein Saatgut mit

Uspulun

Wirksamste Saatbeize zur Vernichtung aller dem Saatgute anhaftenden Pilzkeime. Erhöhte Ertragskraft! Große Erparnisse an Samen. Hervorragende Erfolge in Deutschland, Österreich, Tschechoslowakei usw.

Ortsvertreter dafür sucht:

Dehler-Blattmann, Niederlassung Novisad. Termingasse 16. 8245



Caro i Jelinek

Internationale Transport-A.-G.

Sisak Telephone: 1566 Zagreb Telegramme: Maribor Sušak Carolinek Jesenice

Koprivnica, Subotica, Budapest, Regensburg.

CARO & JELINEK, Aktien-Gesellschaft, WIEN, I.

Deutschmeisterplatz 4.

Berlin, Prag, Trst, Bratislava, Breclava, Buchs, Decin, Eger, Halbstadt u. G., Hamburg, Karlove Vary, Innsbruck, Passau, Podmokli, Tyn N/V

in Verbindung mit: DANZAS & CO., Aktiengesellschaft

Basel, Zürich, Gent, Buchs, St. Gallen, Paris, Lyon, Milano, Straßburg, Mühlhausen, London, Mannheim, Frankfurt a. M., Stuttgart, Mainz

empfiehlt ihren gemeinsamen

REGELMASSIGEN SPEZIAL-VERKEHR

von und nach der Schweiz, Frankreich, Italien, Belgien, England und Deutschland. — Spezialdienst für den Transport von Eiern, Geflügel, Pflaumen, Pflaumenmus etc. 4855

Regelmäßiger Sammelverkehr aus Wien und Prag nach Subotica über Brack-Kiralyhida-Kelabija und aus Budapest nach Subotica. — Alle gewünschten Aufklärungen für diesen Verkehr erteilt die Filiale in Subotica.

Holz-möbel
Eisen-möbel
Tapezierer-möbel
Büromöbel
Bettwaren
Teppiche
Vorhänge
Möbelfstoffe
Bettfedern

staunend billig im

Möbelhaus

Karl Preis

Maribor, Golska ulica 20, Birkenhaus

Freie Besichtigung!
Kein Kaufzwang!
Preislisten gratis!



Wanzen, Ratten, Mäuse, Ratten,

Grausam und Verleumdung erprobter radikal wirkend. Vertilgungsmittel für welche täglich Dampfbriefe einlaufen! Gegen Haus- u. Feld-Mäuse R. 12.—, Gegen Ratten R. 16.—, Salbe gegen Wanzen R. 5.— und R. 12.—, Salbe geg. Wanzen R. 5.— u. 12.—, a. Feldmäuse R. 10.—, gegen Ratten und Schwaben extra starke Sorte R. 25.—, extrakt. Wanzenmittel R. 15.—, Mottentilger 10 und 20 R., Infektionspulver 10 und 20 R., Pulver gegen Kleider u. Wäsche R. 10.— und R. 20.—, Pulver, Geflügel R. 10.— und 20, gegen Ameisen R. 10.—, Wiederverkäufer Rabatt. — Versand per Nachnahme — Export-Unternehmung R. Züster, Petrinjska 3, Zagreb 35 (Kroatien). 14101

DIAMALT

„Achtung Väder“. Diamaltfabrikat Kaiser & Sobotta, Wien—Stadlau in Friedenszeitqualität wieder erhältlich bei Generalvertretung für Jugoslawien, Eduard Dužanec, Zagreb, Depot Strossmajerova ulica 10. 7774

Einzelzylinder Gasmotor

4 1/2 PS mit Magnetentzündung, 90 Umdrehungen pro Minute, System J. Polke, billig abgegeben. Adresse in der Verm. 8350

Asbestzementschiefer



Kamenit

Kunstschieferfabrik u. Elektrizitätswerk Ges. m. b. H.

LAŠKO.

„PARAMON“

Gummiabsätze 6749

! Unerreichte Dauerhaftigkeit. !

Gummifabrik:

Bratislava-Petrzalka.

Verkaufsbüro:

Paramongummiindustrie

Wien VII. Neubaugasse 7.



Stückkoks

deutscher Proben-nieng, rollende Ware und ganze Waggon

hat abzugeben 7930

A. Tonejc in drug, Maribor

Telephon 68.

Damenhüte

werden nach

Pariser Modellen

umgeformt bei

Ludwig Hlufig, Glabni trg Nr. 9.

7976

Tafeläpfel

Zwei Waggon schöne gebrochte Äpfel verschiedener Sorten franko Wag. Maribor zu verkaufen. Anträge oder Anfragen an die Obsthändler Ivan Spilich, Koroska cesta Nr. 128. 7238

Voranzeige!

Elektrische Reflektoren (Sonnen)

kommen. Unentbehrlich für Kanzleien und Wohnungen. Billiger Preis. Saubere Ausführung. 8259

Euis Dabien, Konz. Installationsgeschäft, Aleksandrova c. 1.

Klaub-Rofs

vorzügl. Zimmerbrand für Kälöfen (für den Winter schon jetzt vorzuziehen) hat abzugeben

PRVA MARIBORSKA TVORNI-CA BRIKETOV,

Maribor, Komenskoga ulica gegenüber der ehem. Kolonieschule.

Achtung! Für Schüler!

empfehle ich mein großes Lager fertiger Anzüge, dauerhafter Hosen, Regen- und Wintermäntel aller Größen, große Auswahl von Modehemden für Herren. Anzüge nach Maß werden solid und rasch angefertigt. 7834

Salob Bezjak, Schneider u. Konfektion Maribor, Petrinjska ulica 17.



Nähmaschinen

aller Gattungen, Fabrikate

Kaiser, Haumann, Bette

zu Fabrikspreisen, direkt ab Fabrik

oder verzollt ab Lager Zagreb

offert die 6970

Spezialabteilung für

Nähmaschinen-Engros-Verkauf

Generalvertretung

EM. FISCHER, ZAGREB

Jurističeva ulica 6. — Telefon 3-88

Erstbestandteile

für Nähmaschinen und Fahrräder, als auch erstklassige ausländische Pneumatik en gros und en detail

Verlangt Offerte!

Kleiner Anzeiger.

Verchiedenes

B. Kofelj, anerkannt feinstes Schneidergeschäft, **Gospodarska ulica 11** (obere Gosposka ulica), empfiehlt sich zur Anfertigung sämtlicher Herrenkleider und Damenmäntel nach modernem Zuschnitt, bester Ausarbeitung und soliden Preisen. Kleider werden oder umändern werden angenommen und billig berechnet. 7982

Buchhaltung, Rechnen, Korrespondenz, Stenographie und Maschinenschreiben instruiert **M. B.**, Maribor, **Arheova ulica 6**, 8314

Oberteilnehmer i. V. erteilt Nachhilfe in allen Volksschulfächern und Unterricht in der slowenischen Sprache. Zuschriften erbeten an die Werm. unter „S. A. 108“ bis 3. Oktober. 8360

Guter Kostplatz für einen Real- schüler der unteren Klasse zu vergeben. Anfrage in der Werm. 8364

Augenschwindel. Der Spezialist für Augenkrankheiten **Dr. Pečnik** ordnet jeden Dienstag und Freitag 11-12 u. 14-16 in Maribor, **Razlagova ulica 21** (Eisenbahnstraße). Alle anderen Tage **St. Jurij** ob i. z.

Welche Schneiderin kommt mir ins Haus zwei Kleider machen? Unträge mit Wohnansprüchen un- „Gute Kost“ an die Werm. 8398

Englischer Unterricht für An- fänger und Vorgefertigte. — **P. Janja**, **Canarjeva ulica 14**, 1. Stock, Tür 9. 8399

Photo-Maler in Maribor eröffnete Union Mancini, **Gran- kopanova ulica 39**. Verfertigt moderne Photo-Bilder sowie alle in mein Fach einschlägigen Ar- beiten. Bilder für Legitimationen werden in 24 Stunden angefer- tigt. Niedrigste Preise. 8405

Serbokroatischen Sprachunter- richt, auch cyrillische Schrift mit leichter Methode erteilt langjähr. Sprachlehrer. Adresse **W. 8401**

Carlenarbeiten und sämtliche Carlenarbeiten, Obstbaumschnei- den u. -putzen übernimmt **Gärner Wobll**, **Slovenska ulica 26**, 1. Stock. 8403

Bürgerlicherin wird mit 15. Oktober in Hof und Wohnung genommen. Unträge un- „Wirt“, an die Werm. 8431

Schönen Verdienst finden ar- beitsreudige intelligente Herren, die der slowenischen und deutsch. Sprache mächtig sind. Auskunft erteilt **Plemenitas, Pobreze 68**, Maribor. 8377

Ein Kostkind wird aufgenom- men. Anfrage Werm. 8430

Realitäten

Kauf und Verkauf von Wohnun- gen, Geschäften, Grundstücken, Ländern, Obst-, Kaffeehäusern zu den kulantesten Bedingungen über- nimmt **Realitätenbüro Karl Troha**, Maribor, **Slovenska ul. Nr. 2**. 8445

Eckhofes Haus mit Schbau- platz zu verkauf. Bros, **Tatten- bachova ulica 25**. 8351

Verkauf!
Schönes Haus mit 1. Stock Grund 150.000 A.
Wohnungen von 2-200 Joch
Gasthaus mit Grund
Restaurant **Sokol**
Villa, **Wohnhaus**, **Geschäfts- haus** 8385

Wurde die letzte Realitätenkan lei **Kapostelj**, Maribor, **Barovska ulica 8**.

Schöner Besitz, circa der Joch davon Feld, Obstgarten u. Wein- garten wegen Abreise sofort bil- lig zu verkaufen. Unträge in der Werm. 8396

Kleiner Besitz, halbe Stunde v. Maribor. Preis 150.000 A. **Kardovina 57**, **Kubec**, über den 8 Treppen. 8402

Ein Familienhaus mit 5 Zim- mern, dreiwertig Joch Feld, halbe Stunde vom Hauptplatz, an der Straße gelegen, sofort zu ver- kaufen und zugleich zu beziehen. Preis 350.000 A. Unträge an **Solska ulica 5**, Maribor, **Büro** **Slamcar**. 8441

Seltener Gelegenheitskauf!

Größtgrundbesitz, 82 Joch, da- von 88 Joch schlagbarer Wald, 8 Joch Acker, 20 Joch Wiese, 16 Joch Weing. samt Ernte, 5 Wäldchen, Schafferhaus, Meierhof, Herrenhaus, 7 Zim- mer komplett samt Wäsche, Ge- schirr, Kasten usw. 26 Stück Vieh, sehr viel Gebinde, Preis 2.000.000 A.
Näher Stadtbefehl, 17 Joch schönes Wohnhaus, schöne Zu- fahrt 600.000 A.
Kleiner Besitz, 4 1/2 Joch, klein. Haus 20.000 A.
Gasthaus in gr. Markte, sehr guter Posten 600.000 A.
Gasthaus samt schön. Inwentar, Holz, Kasse, Lebens- mittelvorräte A 140.000
Villa mit prachtvollem großen Garten, geeignet für Sanato- rium
Kleine hübsche Villa, bezugsbar, 400.000 A.
Geschäftshaus, prima Posten, sehr preiswert
Edelstein-Geschäftshaus, Gar- ten, 600.000 A.
Reformmarke. 8428
Realitätenbüro „Napil“, **Mar- ibor**, **Gospodarska ulica 28**.

Größtgrundbesitz, 82 Joch, da- von 88 Joch schlagbarer Wald, 8 Joch Acker, 20 Joch Wiese, 16 Joch Weing. samt Ernte, 5 Wäldchen, Schafferhaus, Meierhof, Herrenhaus, 7 Zim- mer komplett samt Wäsche, Ge- schirr, Kasten usw. 26 Stück Vieh, sehr viel Gebinde, Preis 2.000.000 A.

Näher Stadtbefehl, 17 Joch schönes Wohnhaus, schöne Zu- fahrt 600.000 A.

Kleiner Besitz, 4 1/2 Joch, klein. Haus 20.000 A.

Gasthaus in gr. Markte, sehr guter Posten 600.000 A.

Gasthaus samt schön. Inwentar, Holz, Kasse, Lebens- mittelvorräte A 140.000

Villa mit prachtvollem großen Garten, geeignet für Sanato- rium

Kleine hübsche Villa, bezugsbar, 400.000 A.

Geschäftshaus, prima Posten, sehr preiswert

Edelstein-Geschäftshaus, Gar- ten, 600.000 A.

Reformmarke. 8428

Realitätenbüro „Napil“, **Mar- ibor**, **Gospodarska ulica 28**.

Größtgrundbesitz, 82 Joch, da- von 88 Joch schlagbarer Wald, 8 Joch Acker, 20 Joch Wiese, 16 Joch Weing. samt Ernte, 5 Wäldchen, Schafferhaus, Meierhof, Herrenhaus, 7 Zim- mer komplett samt Wäsche, Ge- schirr, Kasten usw. 26 Stück Vieh, sehr viel Gebinde, Preis 2.000.000 A.

Näher Stadtbefehl, 17 Joch schönes Wohnhaus, schöne Zu- fahrt 600.000 A.

Kleiner Besitz, 4 1/2 Joch, klein. Haus 20.000 A.

Gasthaus in gr. Markte, sehr guter Posten 600.000 A.

Gasthaus samt schön. Inwentar, Holz, Kasse, Lebens- mittelvorräte A 140.000

Villa mit prachtvollem großen Garten, geeignet für Sanato- rium

Kleine hübsche Villa, bezugsbar, 400.000 A.

Geschäftshaus, prima Posten, sehr preiswert

Edelstein-Geschäftshaus, Gar- ten, 600.000 A.

Reformmarke. 8428

Realitätenbüro „Napil“, **Mar- ibor**, **Gospodarska ulica 28**.

Größtgrundbesitz, 82 Joch, da- von 88 Joch schlagbarer Wald, 8 Joch Acker, 20 Joch Wiese, 16 Joch Weing. samt Ernte, 5 Wäldchen, Schafferhaus, Meierhof, Herrenhaus, 7 Zim- mer komplett samt Wäsche, Ge- schirr, Kasten usw. 26 Stück Vieh, sehr viel Gebinde, Preis 2.000.000 A.

Näher Stadtbefehl, 17 Joch schönes Wohnhaus, schöne Zu- fahrt 600.000 A.

Kleiner Besitz, 4 1/2 Joch, klein. Haus 20.000 A.

Gasthaus in gr. Markte, sehr guter Posten 600.000 A.

Gasthaus samt schön. Inwentar, Holz, Kasse, Lebens- mittelvorräte A 140.000

Villa mit prachtvollem großen Garten, geeignet für Sanato- rium

Kleine hübsche Villa, bezugsbar, 400.000 A.

Geschäftshaus, prima Posten, sehr preiswert

Edelstein-Geschäftshaus, Gar- ten, 600.000 A.

Reformmarke. 8428

Realitätenbüro „Napil“, **Mar- ibor**, **Gospodarska ulica 28**.

Größtgrundbesitz, 82 Joch, da- von 88 Joch schlagbarer Wald, 8 Joch Acker, 20 Joch Wiese, 16 Joch Weing. samt Ernte, 5 Wäldchen, Schafferhaus, Meierhof, Herrenhaus, 7 Zim- mer komplett samt Wäsche, Ge- schirr, Kasten usw. 26 Stück Vieh, sehr viel Gebinde, Preis 2.000.000 A.

Näher Stadtbefehl, 17 Joch schönes Wohnhaus, schöne Zu- fahrt 600.000 A.

Kleiner Besitz, 4 1/2 Joch, klein. Haus 20.000 A.

Gasthaus in gr. Markte, sehr guter Posten 600.000 A.

Gasthaus samt schön. Inwentar, Holz, Kasse, Lebens- mittelvorräte A 140.000

Villa mit prachtvollem großen Garten, geeignet für Sanato- rium

Kleine hübsche Villa, bezugsbar, 400.000 A.

Geschäftshaus, prima Posten, sehr preiswert

Edelstein-Geschäftshaus, Gar- ten, 600.000 A.

Damenjackett braun, billig zu haben. **Canarjeva ulica 15**, 2. Stock. 8435

Badewanne, Kücheneinrichtung. **Kobula**, **Granhopanova ulica 9**. 8445

Größer Studentenanzug fast neu, 950 A., zu verkaufen. **Arheova ulica 8**, 1. Stock, T. 7. 8448

Ein Badewanne zu verkaufen. **Sokol Meran**. 8440

Zwei Kanarienvögel zu verkauf- ten. Anfrage **Marijina ulica 10**, **Parl**. 8429

Kurzer Stiefel 5000 A. **Milnska ulica 7**, 1. St. 1. 8432

Motorrad wegen Abreise billig zu verkaufen. **Aufwerkstraße** **Sug. Trzaska cesta 16**. 8438

Mehrere Stühle **Salben-** und **Werkel-Güter**. Abreise in der Werm. 8437

Salonanzug mit zwei schwar- zen Wintermänteln, neu, zu verk. **Pod mostom 22**, **Parl**. 8436

Herren- u. Damen-Muslage- **Wachstücher**, **Wiener Chroma-** **stische** **Harmonika**, verschiedene **Bügelstifte**, **Bügelstifte** zu verk. **Gregorčičeva ul. 6**, **Parl**. r. 8382

Offiziershochstuhl, komplett, **Exterländer Bierkrüge** und **Damenkleider** zu verk. **Gospodarska ulica 56**, **Tür 8**. 8383

Bett, billig abzugeben. **Meina ulica 10**. 8387

Pelzmantel mit Pelztragen und **blauer Tuchmantel** für mitt- lere Person, billig abzugeben. **Ruška cesta 45**, 1. Stock, **Tür 9**. 8426

Kohhaarmatrasen dreiteilig, für zwei Betten. **Senkova ul. 6**. 8427

Zwei Salbenfässer zu verkauf. **Koroška cesta 60**, im Geschäft. 8395

Blaues Kammerhakenstücken 500 Kronen, **blaue Seidenkleid** 400 A., **einige Blusen** 120-350 A., **Damen- und Herrenkleider** 160 A., **Badelieder-** **hülle** 100 A., **weißer Herrenmantel** 300 A. **Dražova ulica 9**, 2. St., **Tür 5**. 8412

Größerer Küchenschrank gegen kleineren zu verkaufen, **grüne Garnitur** und **Wahrdzither** zu verkaufen. **Magdalenska ul. 18**, **Tür 3**. 8417

30 Weinflaschen (1/2, Bouletten) und **110 Champagnerflaschen**, dann **80 bis 100 andere** 1/2, und 1/2, **fl. Glaschen** zu verk. Zu- schriften mit Preisangabe an **P. S. Stritarjeva ulica 5**. 8414

Singer - Nähmaschine für Schumacher, preiswert zu verk. Abreise in der Werm. 8415

Gutes Klavier und Piano, **Violine**, **Mandoline**, **Zither**, **ele- gante Lederhosen**, **Reiseneffekte**, **Grammophon**, **Photograph**, **Per- gläser**, **Leinwand** u. **Pendeluhren**, **perlenhalskette**, **Silberstücken**, **goldenes Kettenarmband**, **Dyr- ringe**, **Halsschellen**, **antiker ein- gelegter Kasten**, **Glasuhr**, **Becken**, **Salontische**, **antikes Gemälde**, **Uhren**, **Bücher**, **verschiedene Anti- ken**. **S. Schmidt**, **Koroška cesta Nr. 18**, 1. Stock. 8367

Herrenjackett, **Schreibma-** **chine**, **Schreibstift**, **verschiedene** **Wälder** **Marahren**, **Tafel**, **Pol- ster**, **Beil** und **Pferdekissen**, **Vor- hänge**, **Tisch** u. **Wanddecken**, **Kar- nieren**, **Leppiche**, **Bücher**, **Spiegel**, **Lampen**, **Strickentwerfer**, **klein**. **Gravstein**, **Romane**, **Wien** und **verschiedenes**. **S. Schmidt**, **Ko- roškaceja 18**, 1. Stock. 8411

Wichtig!
Größe Auswahi **verschiedenste** **Herren**, **Damen** und **Kinderklei-** **der**, **Schuhe**, **Wäsche**, **Gummi** u. **Wollmantel**, **Wintermäntel**, **Le-** **dermäntel**, **verschiedenste Wä-** **schon** **Wollstoffsachen** usw. **S. Schmidt**, **Koroška c. 18**, 1. St. 8361

Offiziersmantele, **Kappen**, **Sabel** usw., **sehr grün**, **sehr gün-** **stig** zu verkaufen. Anfrage in d. Werm. 8407

Wegen Abreise **billig zu ver-** **kaufen**: **Emprna** **Polster**, **Kas-** **ten**, **Wanduhr**, **Ueberzug** für **Osmanne**, **Tischstuhl**, **Beil**, **echt rumänisches** **Leinwand**, **Leppich**, **Klavieren**, **Bücher** usw. **Ko- roška cesta 76**, 1. St., T. 4. 8408

Schreibstift zu verkaufen. **Trzaska cesta 61**. 8419

Alteutsche Kredenz, **Tisch** mit **sechs** **Stühlen**, **Schreibstift** und **Bücherkasten**, **so wie** **Stadtpelz** zu verkaufen. **Razlagova ulica** **(Eisenbahnstraße)** **13**, 1. St. 8444

Ein Waggon **sehr** zu verkauf. **Summer**, **Kamen**, **Post** **St.** **Ren-** **rene na Pohorju**. 8451

Zu vermieten

Lautche meine **zentral** **nelegene** **Wohnung**, bestehend aus zwei **Zimmern**, **Dienstabenzimmer** geg. **vier** **bis** **fünf** **Zimmer** **Wohnung** in **Bahnhofnähe**, **bezahlt** die **Ueberzahlung**. **Antr.** u. **„Kimon“** an die Werm. 8293

Schöne 3zimmerige Wohnung mit **allen** **Nebenzimmern** gegen **Zimmer** **sofort** zu **kaufen** ge- **sucht**. **Auskünfte** **Blumenhandl.**, **Spittau**, **Alexandrovica cesta 29**. 8418

Kleiner Laden mit **Nebenzimmer**, in **bester** **Lage** zu **vermieten**. **Adresse** in **Werm**. 8425

Tausche meine **vierzimmerige** **Wohnung** in **Stadthaus**, im **Zen-** **trum** der **Stadt** **gelegen**, **gegen** **eine** **solche** mit **2** oder **3** **Zimmer** in **Maribor**, **Unträge** **erbeten** an **Polisch** **Nr. 18**, **Maribor**. 8391

Kabinett **samt** **Verpflegung** zu **vermieten** für ein **Fräulein**, **Ob** **zeleznici 6**, **parl**. 8423

Zu mieten gesucht

Zur Aufbewahrung von **Möbeln** wird **trockenes** **Stich** **40 m²** gro- **ßes** gegen **Einbruch** **festes** **Lo-** **kal** **gesucht**. **Gef. Unträge** **erbet**. **un- „Monatspreis 947“** an die **Antennen-Expedition** **Vorste**, **Brbanova ulica 19**. 8363

Keiner solider Herr, **ständig** in **Maribor** **angestellt**, **sucht** **häß-** **liches** **reines** **Zimmer** mit **separatem** **Eingang** im **Zentrum** der **Stadt** oder **Parkviertel**. **Gef. Unträge** **unter „Zugeneuer“** an die Werm. 8375

Möbliertes Jahreszimmer zu **mieten** **gesucht**. **Preis** **Neben-** **zucht**. **P. A. Bahnhof-Refektora-** **tion**. 8361

Alteilender junger Herr **sucht** **Zimmer** **ohne** oder mit **Koff.** **Unträge** **unter „Sofort 1000“** an die Werm. 8446

Ein Zimmer **ohne** oder mit **Küche** **zu** **vermieten**. **Anfragen** **unter „300“** an die Werm. 8447

2000 Kronen Belohnung **zahlt** **sofort** **demjenigen**, der mir **Woh-** **nung**, bestehend aus zwei **Zim-** **mern** und **Küche** **verhöfft**. **Gef. Unträge** **unter „N. M.“** an die Werm. 8239

Möbliertes event. unmobliertes **Zimmer** für **älteres**, **hinderliches** **Gehepar**, **am 1. Oktober** **bezie-** **bar**, **wird** **geücht**. **Bevorzugt** **wird** **Burg** oder **Stadtparknähe** **Unträge** **erbeten** **unter „Nacht-** **ne Leute Nr. 946“** an die **An-** **tonen-Expedition** **Vorste**, **Brba-** **nova ulica 19**. 8367

Zimmer **sucht** **Privatangehöriger**. **Gef. Unträge** **unter „S. 1921“** an die Werm. 8327

Zimmer mit **gut** **bürgerlichem** **Einlag** und **event.** **auch** **Abend-** **lich** **gesucht**. **Unträge** **erbet**. **unl.** **„Zimmer 235“** an die Werm. 8326

Stellengesuche

Grünstein, **deutsch** und **slowenisch**, **im** **Stich** **verhöfft**, **sucht** **Stelle** **als** **Kassiererin** oder **Wirtschafterin**, **auch** **zu** **kleinen** **Zuführten** **unter „B. B.“** an die W. 8397

Wohnung **sucht** **Buchhalterin** mit **mehrfähriger** **Kassierpraxis**, **selb-** **ständige** **Korrespondentin**, in **slowenischer**, **kroatischer** und **deutscher** **Sprache** **perfekt**, **sucht** **per** **sofort** oder **später** **dauernden** **Posten** **Unträge** **unter „Verlässlich“** an die Werm. 8424

Ältere, **nette**, **anständige** **Mit-** **schafflerin** **wünscht** **zu** **einem** **alleinlebenden** **Herrn** **hald** **unter-** **zukommen**. **Anfragen** **bei** **Schunko**, **Spavarska ulica 8**, 1. Stock. 8438

Offene Stellen

Kassiererin für **Land** (ehe- **Stunde** **von** **Maribor**), **geücht**, **der** **alle** **häuslichen** **Arbeiten** **ver-** **richtet**. **Gras** **Telekt**, **Post** **Selma** **bei** **Maribor**. 8443

Verkauf **junger** **tüchtige** **Gewandwarenhandlerin**, der **slowenischen** und **deutschen** **Sprache** **mächtig**, **wird** **aufgenommen** **bei** **S. Schaperl**, **Dobrna** **(Bad** **Neu-** **haus)** **bei** **Geje**. 8250

2 starke brave Begehlinge **wer-** **den** **sofort** **aufgenommen**. **Schmied-** **meister** **Pecar**. **Pod** **mostom** **10**. 8394

Bank- und Versicherungsanstalt Beogradska zadruga A. G.

Begründet im Jahre 1882.
Kapital im Vorkriegswerte über 86.000.000 Din., versichert gegen Feuerschaden, Unfall u. aller Arten Lebensversicherungen.
Auskunft erteilt bereitwilligst:
Generalvertretung der Beogradska Zadruga A. G. Cakovac.
Vertreter für Steiermark und Kärnten werden gesucht.
Offerte an obige Adresse. 8204

Mariborer in Graz!

Restauration „Zur goldenen Kugel“
Graz, Leonhardstraße 32,
Balleistelle Beethovenstraße der 4er und 7er Diale
empfiehlt sich den P. T. Mariborer Gästen anlässlich der „Graz-
Herbstmesse“. Samstag und Sonntag heitere Abende, ausgeführt
von Mitgliedern der städt. Bühnen. 8145
Vorzügliche Küche und ausgezeichneter Keller.
Hochachtungsvoll
Alexander und Olga Mydill.

In der Gostilna „Pri Dravski brvi“
Gostilna ulica 11 8386
ist neuer, süßer

Musfat-Weinmost

im Ausschank. Spezialitäten: Krainerwürste. Um zahlreichen
Besuch bitten Franz und Christina Prohaska, Gastwirt.

Am Sonntag, den 2. Oktober 1921

Hein's Gastwirtschaft beim Teich

Konzert

Anfang 15 Uhr. Bekannt gute Speisen und Getränke
Hugo und Regina Hein. 7809

Last-Automobile-Verkäufe.

- 1 Turiner Fiat 40 HP 3 Tonnen Nutzlast
- 1 Austro Fiat 40 HP 2 Tonnen Nutzlast
- 1 Groß Büßing 38 HP 4 Tonnen Nutzlast
- 1 Groß Büßing 40 HP 5 Tonnen Nutzlast

Sämtliche Wagen sind mit Vollgummbereifung und
vollständig betriebsfähig. Preiswert und sofort lieferbar.
Moriz Dabieu, Mechaniker in Maribor,
Betrinjska ulica 18. 8122

Kindergrieß

(Himmeltau) stets zu haben bei
Adolf Rabi, Maribor
Aleksandrova cesta Nr. 40. 8418

Schlafzimmermöbel

neu, massiv, aus Kirschholz, gediegene Arbeit, preiswert zu
verkaufen. Splavarika ulica 5. 8452

Freiwillige Feuerwehr und deren Rettungsabteilung, Maribor.

Samstag den 1. Oktober 1921 im Volksgarten großes
beiläufiges Kunstfeuerwerk unter Mitwirkung der vollständigen
Südbahnwerkstätten-Kapelle. Beginn des Konzertes 18 Uhr, des
Feuerwerkes 19 Uhr.

Sonntag den 2. Oktober punkt 14 Uhr am Novi Glavni
tra große Volksfeste mit 200 wertvollen Preisen. Musik
der vollständigen Südbahnwerkstätten-Kapelle unter persönlicher
Leitung des Kapellmeisters Herrn Skadec. Preis einer Tombola-
karte nur 1 Dinar.

Ab 16 Uhr in der Veranda der Brauerei GbH großes
Weinfest mit Tanz und verschiedenen anderen Belustigungen.
im Saale Konzerti der vollständigen Südbahnwerkstätten-
Kapelle unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Skadec.

Ab 20 Uhr im Prachtfaale der Brauerei GbH
! großer Oktoberrummel mit Tanz !
und verschiedenen anderen Belustigungen. 8337

**4 Musikkapellen, Damenschönheits-
:: Konkurrenz, großer Glückshafen ::**
usw. usw. Eintritt für beide Veranstaltungen per Person 3 Dinar.
Straßenfeste, Dirndlkostüm und Bauerntrachten erwünscht.

Zinsfreie schöne Wohnung

bestehend aus 3 Zimmer und Küche im 1. Stock, demje-
nigen, der mir auf meinen in der Vorstadt Maribors ge-
legenen Besitz 8373

hunderttausend Dinar

auf einige Jahre leicht, ferner Einzahlung am 1. Platz,
mit 5 Prozent Zinsen, sowie in der ganzen Zeit obige er-
wähnte Wohnung. Schriftl. Offer e unter „freie Wohnung“
an J. Susniks Annoncenbüro, Maribor, Slovenska ul. 15.

Buschenschant Bichler, Wienergraben 175

Neuer Gewürztraminer

Alter zu 28 R. 8456

**SINGER
SINGER
SINGER**

Nähmaschinen, -Nähadeln, -Ersatzteile, -Nähmaschinen-Öl.
Große Sendung aus Amerika eingelangt. Zu haben nur in unserer
Filiale. Singer-Nähmaschinen, Bourne u. Co., New York
Filiale Maribor, bzl. Dravoska ulica 10. Verkauf gegen günstige
Ratenzahlung. 8304

la. Kordovan

(Gum. arab. weih,
gebleicht)

The Levant Co.
Jugoslavija d. d.
Zagreb
Dalmatinska 10.
Tel. 652. 8409

Englisches

Sinn
99 37 %

The Levant Co.
Zagreb, Dalmatinska ulica 10.
Tel. 652. 8410

Elegante, neue, rotbraune, hohe

Damenschuhe

Nr. 38, sind billig zu verkaufen.
Semslova ulica 11. 8457

**Kleiner
Herrensitz**

in Rosopah (Wienergraben),
an schöner Zufahrt gelegen,
eine halbe Sekunde von
Maribor, Weingarten, Aeder,
17 Joch, 500 Obstbäume,
großer Gemüsegarten, möb-
liertes Herrenhaus, 2 Wirt-
schaftsgebäude, großer Wein-
keller mit 35 Halben Ge-
binde, 4500 Lit. Most, 1800
Lit. Wein, sehr viel Gerste
und Maschinen, 2 Pferde,
Kühe, 4 Schweine, 60 Ka-
ninchen, 30 Hühner, alle
Erntegergebnisse etc. um nur
600.000 K. umständehalber
sofort veräußert. Anträge
unt. „Gelegenheitskauf 1921“
an die Verw. 8390

**Feuertwerf
für die Weinlese**

als Kalotten, Papierpöller,
Räder, frische, bengalische
Feuer u. s. w. sofort
Zinauer, Maribor
Aleksandrova cesta 45/II.

**Holzschmitt-
Presse:**

1 Met. 2 Schnitt 20 R.
1 Met. 3 Schnitt 25 R.
1 Met. 4 Schnitt 30 R.
Hochachtungsvoll 8384

Karl Krebnit
Dravoska cesta 24.

Bahle höchste Preise
für 8391

**Silber- und
Goldmünzen
Jagers Sohn**
Uhrmacher
Maribor, Gosposka ul. 15.

Murinsulaner

schwere, starke Arbeits-

Pferde

(Stuten und Wallachen)

Wagen- und Reif
Einwäner sind
billig zu haben

Julio Hofmann,
Schwere Arbeitspferde
günstigen Preisen;
Telegramm-Adresse:
mann, Lofon

Franjo Vo
Ida Loni
Verlobte

Gasthaus V

in Rosopah
wieder eröffnet. Um
andere Reisende w
bellen Gratzungsbien
dienst.

**Bräuer
Annon**

in Zeichnungen oder
skizzen die Maße. I
wenn Sie sich an das
Annoncen-
BLOCK

Zagreb, Jurisaska ul
Telephon 91.
Vorfälle: telefon.

**Dr. Jense
Drag
Vučko**

ermittelt beim
Verkauf von Sta
Werpapieren,
Briefen, Deuten
tulen.

Zagreb, Sv. I
Telefon Nr. 6
Tel.-Adr.: Vučko

Zadružna banka, Filiale Maribor

Telephon 127. Gosposka ulica 20. Telephon 127.

Verzinst Ein-
lagen auf
Sparbüchern
mit

4 1/2 %

Zentrale: Split.

Filialen:
Maribor, Zagreb und
Novisad.

Affiliationen:
Zadružna štediona, Trieste
und
Zadružna banka, Rijeka.

Verzinst Ein-
lagen auf
Giro-Konto
mit

4 %

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des jähren Verlustes
unserer innigstgeliebten, unersetzlichen Gemahls, bzw. Vaters usw., des Herrn

Konrad Zamolo

sprechen wir auf diesem Wege unseren tiefempfundenen Dank aus. Unser ganz
besonderer Dank aber sei der hochwürdigen Geistlichkeit, dem hochwürdigen
Herrn Pfarrer von Fram für die zu Herzen gehende Grabrede, der Freiwilligen
Feuerwehr für die korporative Beteiligung am Leichenbegängnisse, der geehrten
Lehrerschaft, der löblichen Posojilnica in Fram, sowie der Gemeindevertretung
für die gewidmeten Kränze, den heimischen Sängern für die ergreifenden Trauer-
chöre beim Trauerhause und am Grabe, den zahlreichen Freunden des Dahin-
geschiedenen aus Maribor und vom Bahren, den Spendern der herrlichen Blumen
sowie allen, die den unvergesslichen, teuren Verstorbenen auf seinem allzufrühen
letzten Wege begleiteten. 8442

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.